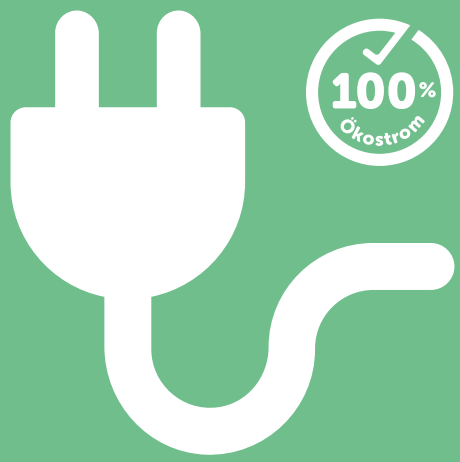
Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen 50. Jahrgang //3/2021

# ESSENER HANDWERK

## Grüne Welle:
## Die Elektromobilität kommt ins Rollen // Seite 12

Auf Tour: Essener Ausbildungskonsens wirbt für sein Anliegen // **Seite 6**

Mit dabei: EABG ermöglicht Langzeitarbeitslosen Teilhabe am Arbeitsleben // **Seite 8**




# Mach's einfach

## Ökostrom für Essen

Einfach wechseln:
unter **EssenStrom.de**
oder **0201 / 800-3333**

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

# Zeitenwende

**Es liegt Wandel in der Luft. So viel, dass man fast von einer Zeitenwende sprechen könnte. Der Autohandel, Friseure, Fleischer sowie weitere Gewerke können ernsthaft hoffen, dass kein weiterer Lockdown ansteht. Umso wichtiger wäre es, jetzt noch mehr für die Impfung gegen Covid-19 zu werben – auch im eigenen Betrieb. Warum nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großzügig für die Impfung freistellen, etwa mit einem halben Tag? Je höher die Impfquote ist, umso eher dürfte es möglich sein, die Zeiten des Lockdowns hinter uns zu lassen.**

Zurzeit ist ein weiterer Punkt, an dem ein neues Zeitalter beginnt, insbesondere auch für das Handwerk: Die Elektromobilität hat den Durchbruch geschafft. Sicherlich gibt es in diesem Bereich noch einige zu lösende Aufgaben: Die Netze für die Ladeinfrastruktur sind beispielsweise auszubauen, eine große Herausforderung für die Elektrogewerke. Auch das gesamte Kfz-Handwerk steht dabei vor großen Veränderungen. Während das Autofahren über Jahrzehnte relativ ähnlich geblieben ist, wandelt sich die Mobilität zurzeit durch neue klimaschonende Fahrzeuge und Sharing-Konzepte bis hin zu Jugendlichen, die lieber ein Azubi-Ticket nutzen, als im eigenen Fahrzeug zur Lehrstelle zu fahren.

### Eine Ära endet

Zu Ende geht in den kommenden Tagen wiederum die Ära Merkel. Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass der Klimaschutz in der Politik das beherrschende Thema nach der Bundestagswahl sein dürfte. Das Handwerk als Umsetzer der Klima- und Energiewende nennt hier als Wahlprüfstein beim Thema Nachhaltigkeit unter anderem die Technologieoffenheit. Nur so ließen sich für die Kundschaft die jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und realisieren.

### Entscheidungen mit Augenmaß

Längst hat das Handwerk die Megachance erkannt, die sich aus der Energiewende ergibt. Andererseits pochen Unternehmervertreter darauf, dass die Kosten dafür nicht einseitig bei ihnen abgeladen werden, sodass der Klimaschutz finanzierbar bleibt. Entscheidungen sollten mit Augenmaß fallen, wenn es darum geht, wo mittelständische Unternehmen zum Klimaschutz beitragen können.

**Ihr Stefan Prott**

## Inhalt

**04 //Splitter**
04 „Mode Heim Handwerk" 2021 // Kfz-Betriebe: Bis Ende des Jahres AÜK-Unterlagen einreichen!

**06 //Aktuell**
06 Ausbildungstour 2021

**08 //Profil**
08 Hartmut Kütemann-Busch, EABG

**10 //Schwerpunkt**
10 Grüne Welle – Die Elektromobilität kommt ins Rollen

**16 //Besonderes Handwerk**
16 Arune Elsmann, Atelier Edelmaß

**18 //Ausbildung**
18 Sommergesellenprüfungen
20 Azubiporträt

**22 //Special**
22 Digital jetzt
24 E-Mobilität und mehr // Nachhaltig und reichweitenstark // Förderprogramme für E-Nutzfahrzeuge
25 Förderfähige Elektrotransporter aus Herne
26 Neues Design und viele Extras // Weiter Weg zum vollelektrischen Antrieb

**27 //Marktplatz**
27 Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung // Neues WIG-Schweißgerät von EWM
28 Vorteile bei der Versicherung für Innungsmitglieder // Innovation und Digitalisierung mit staatlicher Unterstützung

**30 //Unter uns**
30 Mitarbeiterporträt: Gabriela Zilm
31 Neues bei der KH
32 Glückwunsche und neue Mitglieder

**33 //Recht**
33 Bundesregierung verlängert Corona-Unterstützungen

**34 //Zuletzt**
34 21 Fragen an Thorsten Starrat

# „Mode Heim Handwerk“ 2021 geplant

2019 am Stand der Stuckateuere auf der letzten „Mode Heim Handwerk“ ahnte noch niemand etwas von Corona.

Nach dem Ausfall im letzten Jahr soll im November wieder die Verbrauchermesse „Mode Heim Handwerk“ als **„kompaktes Spezial“** in der Messe Essen stattfinden. Auch ausgewählte Innungen wie die Elektro-Innung und die Abteilung Berufliche Bildung der Kreishandwerkerschaft mit ihren „Lebendigen Werkstätten“ werden wieder in abgespeckter Form vertreten sein. Statt wie bisher an neun Tagen findet die Messe 2021 an nur vier Tagen in drei Messehallen vom **11. bis zum 14. November 2021** statt. Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag können die Messegäste in den verschiedenen Themenwelten shoppen: von Mode, Beauty & Kostbares über Heim, Freizeit & Lifestyle bis hin zu Handwerk, Technik & Gestaltung. Dazwischen gibt es Stände mit Kulinarischem und Praktischem. Beliebte Anlaufpunkte wie Christmastown, die Modenschauen auf der MHH-Showbühne und die Fläche des Essener Sportbundes garantieren gute Unterhaltung. Geplant ist auch wieder der Haus-&-Grund-Kongress am Freitag, den 12. November.

**www.mhh-essen.de**

# Kfz-Betriebe: Bis Ende des Jahres AÜK-Unterlagen einreichen!

**Seit dem 1. Juli benötigen alle Pkw- und Nfz-Betriebe, die amtliche Fahrzeuguntersuchungen und -prüfungen anbieten wollen, eine Akkreditierung nach ISO 17020. Die neue „Akkreditierte Überprüfung im Kraftfahrzeuggewerbe“, kurz AÜK, fasst künftig alle amtlichen Werkstattuntersuchungen und -prüfungen im Kraftfahrzeuggewerbe zusammen. Das betrifft in Deutschland neben der Abgasuntersuchung auch die Sicherheits- und Gasanlagenprüfung.**

Nach Abschluss der Akkreditierung durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) fasst das Kraftfahrzeuggewerbe zukünftig alle amtlichen Prüfungen unter der Marke AÜK zusammen. Dann darf jeder angeschlossene Betrieb die entsprechenden Symbole nutzen. Dafür muss eine Werkstatt zunächst nur ihre Einbindung in das System bestätigen und aus ihrem Team eine Person benennen. Diese sichert mit ihrer Unterschrift eine unparteiliche, nach den QMS-Vorgaben durchgeführte Abgasuntersuchung zu.

Über die www.auek.de können sich Betriebe das entsprechende Anmeldeformular herunterladen und dieses ausgefüllt an die Innung oder an auek@kfzgewerbe.de senden. Für die Essener Innungsbetriebe ist Stephan Margreff bei der Kreishandwerkerschaft zuständig und wird die weiteren Schritte mit dem Betrieb abstimmen. U.a. müssen diese, sofern noch nicht geschehen, entsprechende Unterlagen (z.B. wie Meisterbrief, AU-/AUK-, SP- und GAP-Schulung, gültige Stückprüfungen, Kalibrier- und Eichscheine für Prüfmittel) nachweisen und bis Ende des Jahres in die zentrale Datenbank Pspdb.de hochladen. Weitere Infos zum Verfahren bietet auch das Tachometer-Magazin vom Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe, Landesverband NRW, das alle Innungsmitglieder kostenlos erhalten.

**Info und Kontakt:**
Telefon: 02 01 / 32 008 - 31
E-Mail: stephan.margreff@kh-essen.de
www.tachometer-magazin.de
www.auek.de
Pspdb.de

Fotos: Archiv / Joachim Haenisch

REINSCLASSEN

LEXWARE

„Ich bin doch nicht Schlosserin geworden, um USt-Voranmeldungen in meinen Computer zu hämmern.“

**Barbara R.,** Inhaberin Schlosserei, 3 Angestellte

Damit du keine Zeit verbrennst, wenn die Auftragslage endlich wieder anzieht, steig jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Bürokram automatisch: erstellst Rechnungen, Lohnabrechnungen und USt-Voranmeldungen mit wenigen Klicks. Und hast jederzeit alle Zahlen im Blick. Guter Zeitpunkt: **jetzt 4 Wochen kostenlos testen! www.lexoffice.de**

lexoffice
just smile

Ausbildung lohnt sich, war die Botschaft der diesjährigen Tour des Essener Ausbildungskonsenses beim Innungsbetrieb Diga Service GmbH, vorne mittig (in Arbeitskleidung) die beiden Azubis Carina Zöllig und Tuncay Sevim.

# Wieder mehr Ausbildung 2021

**Es ist nie zu spät für einen beruflichen Neuanfang – dieses Credo verbindet die beiden angehenden Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) Carina Zöllig (30) und Tuncay Sevim (44). Und gerade jetzt bestehen noch gute Chancen auf eine Ausbildungsstelle, insbesondere im SHK- oder Elektrohandwerk. Darauf machten auch in diesem Sommer Vertreter des Essener Ausbildungskonsens mit ihrer Ausbildungstour aufmerksam. Dabei besuchen sie jedes Jahr Betriebe, die besonders in den Nachwuchs investieren.**

Station machten die Vertreter von Kreishandwerkerschaft, IHK, Agentur für Arbeit, Regionalagentur MEO und DGB am 12. August beim Innungsbetrieb Diga Service GmbH in Essen-Kray. Das mittelständische Familienunternehmen mit Schwerpunkt Gebäudetechnik hat einen Großteil seiner rund 100-köpfigen Belegschaft selbst ausgebildet, erklärte Inhaber und Geschäftsführer Jörg Gliese einen Teil seines Erfolges. Derzeit bildet Diga 15 Anlagemechaniker SHK und Elektroniker aus. Zwei neue Lehrlinge haben im August in dem Betrieb angefangen: Carina Zöllig hatte bereits vor zwölf Jahren ein Praktikum bei Diga gemacht. „Damals war es noch unüblicher, als Frau diesen Beruf zu erlernen“, erinnert sich die heute 30-Jährige an die Gründe für das damalige Scheitern. Die Regeln etwa bei sanitären Anlagen für zwei Geschlechter im Betrieb und auf Baustellen seien noch strenger gewesen. Und so fing sie zunächst im Einzelhandel an der Kasse einer großen Supermarktkette an. „Ich war aber immer totunglücklich.“ Über einen Bekannten erfuhr sie kürzlich, dass Diga Auszubildende suche und versuchte erneut ihr Glück – diesmal mit Erfolg. „Es macht Spaß!“, sagt sie nach den ersten Wochen. Besonders freue sie sich auf die Baustellen: „Ich bin eher der Baustellentyp.“

Auch Tuncay Sevim, der bereits im dritten Lehrjahr ist, hat spät noch einmal einen beruflichen Neuanfang gewagt. Der 44-Jährige hatte zunächst als Buchbinder und später auf dem Bau gearbeitet. „Das ging körperlich irgendwann nicht mehr“, erklärt er. Die Agentur für Arbeit vermittelte ihn in die außerbetriebliche Ausbildung in der Kreishand-

**Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B**

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

**Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau**
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Foto: Joachim Hänisch

werkerschaft. Nach einem Praktikum bei Diga setzte er die Ausbildung dort fort. „Ich bin sehr zufrieden. Das war die erste richtige Entscheidung in meinem Leben.“

## Mund-zu-Mund-Propaganda

Dass Auszubildende bei Diga gute Karten und Übernahmeperspektiven haben, hat sich offenbar rumgesprochen. Inhaber Jörg Gliese kann sich über mangelnden Nachwuchs jedenfalls nicht beschweren. Und meistens passt auch die Qualität der Bewerber; erst in zwei Fällen hat er Azubis nach der Ausbildung nicht übernommen. Auch die eigene Personalabteilung und die trotz der Größe noch persönliche Atmosphäre in dem Familienunternehmen macht Gliese für den Erfolg verantwortlich.
KH-Hauptgeschäftsführer Wolfang Dapprich ergänzte: „Der Vorteil von Handwerksbetrieben ist, dass der Chef seine Mitarbeiter meist alle namentlich kennt.“ Zudem sei das Handwerk krisensicher. Das habe sich auch in der Coronapandemie bestätigt, in der die Ausbildungszahlen nur moderat sanken. 2021 sei die Zahl der Verträge wieder um zehn Prozent gestiegen. Rund 100 Lehrstellen seien noch frei, die über die neue Internetseite AusbildungImEssenerHandwerk.de auffindbar seien. Freie Ausbildungsstellen aus den sozialen Medien (Hashtag #EssenBildetAus) sammelt automatisch die Seite My.walls.io/EssenBildetAus.

Besonders Anlagenmechaniker und Elektroniker, aber auch Kfz-Mechatroniker würden noch gesucht, so Dapprich. Ausnahme seien das Maßschneider- und Goldschmiedehandwerk; dort sei die Ausbildung geradezu eingebrochen. Grund sei die 2020 eingeführte Mindestausbildungsvergütung.
„Wir brauchen mehr Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden“, sagte Andrea Demler, Leiterin der Agentur für Arbeit Essen, und hob ebenfalls die Krisenfestigkeit der Branche etwa gegenüber dem Bankensektor oder dem Einzelhandel hervor. Auch in diesem Jahr sind insgesamt noch etwa 1.000 Lehrstellen unbesetzt. Fast genauso viele Menschen suchen noch eine Stelle, etwas mehr als in den Vorjahren. Betriebe sollten daher aus einem etwas größerem Pool fischen können. Demler verwies auf die Angebote einer „Assistierten Ausbildung“ (AsA) und der einjährigen Einstiegsqualifizierung (EQ).
Jörn-Jakob Surkemper

**Berufsberatung**
www.ausbildungimessenerhandwerk.de
my.walls.io/EssenBildetAus
Essen.Berufsberatung@arbeitsagentur.de.
Tel.: 181 4600

# Es geht um Teilhabe

**Die Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG) bietet bis zu 3.500 Menschen jeden Tag einen Grund, morgens aufzustehen. Viele hätten jeglichen Bezug zum ersten Arbeitsmarkt verloren, sagt Geschäftsführer Hartmut Kütemann-Busch. Es gehe nicht um Produktivität, sondern um Teilhabe. Den ohnehin nur noch selten geäußerten Vorwurf, das städtische Tochterunternehmen schnappe privaten Firmen Aufträge weg, weist der 58-Jährige zurück.**

Ist seit 2006 in der Firmengruppe der EABG, seit 2014 als Geschäftsführer: Hartmut Kütemann-Busch.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme“, „Ein-Euro-Job“ – das sind die Schlagworte, die viele mit Maßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen in Verbindung bringen. „Früher hörte man manchmal: Bei denen wird morgens eine Mauer gebaut und abends wieder abgerissen“, erinnert sich Hartmut Kütemann-Busch. „Das war aber nie so. Wir können uns nicht erlauben, sinnlose Arbeit zu leisten.“ Am Ende des Tages müsse sich das Unternehmen weitgehend finanziell selbst tragen. Von den 42 Millionen Euro Umsatz der städtischen Firmengruppe bezuschusst die Stadt nur etwa 1,7 Millionen Euro. Den nur noch selten gehörten Vorwurf, privaten Firmen Konkurrenz zu machen, will der EABG-Geschäftsführer nicht gelten lassen. Denn die Bewältigung fast ausschließlich städtischer Aufträge mit 1,50-Euro-Kräften sei ja keinesfalls ein Sparmodell für die Stadt; deren Anleitung und Betreuung erfordere i. d. R. sogar Mehraufwand. Gleichzeitig müsse die Stadt marktübliche Preise nachweisen. Gleich neben den Büros im Zipfelweg in Bergeborbeck liegt die Tischlerei der EABG. „Hier produzieren wir fast sämtliche Schulmöbel für die Essener Schulen“, erklärt Kütemann-Busch gegen den Lärm einer CNC-Säge an. In der benachbarten Schlosserei sprühen die Funken; ein Beschäftigter schleift an einem Metallrohr, das Teil einer Treppenkonstruktion werden könnte. Wieder eine Halle weiter steht eine Maschine so groß wie ein Kleinbus. „Damit haben wir im letzten Jahr 400 Fenster für die Stadt produziert“, sagt Kütemann-Busch stolz. Die Bedienung sei denkbar einfach; es reiche, jemanden einige Wochen anzulernen. Das sei wichtig, denn die Zielgruppen der EABG seien schließlich meist Menschen ohne Ausbildung und Berufsabschluss. Nur etwa 600 der 3.000 bis 3.500 Teilnehmer hätten einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt und machten im angegliederten Berufsförderungszentrum (BFZ) eine 24- bis 28-monatige Umschulungen im kaufmännischen Bereich, in Elektronik und Automation, Konstruktion und Fertigung oder IT. Hier seien die Vermittlungsquoten nach Ablegung der IHK-Prüfung mit 80 bis 85 Prozent recht hoch.

## Arbeit als Anker

Im Schnitt seien die Maßnahmeteilnehmer allerdings bereits neun Jahre arbeitslos, älter als 50 Jahre, hätten gesundheitliche Probleme oder Sprachdefizite – meist eine Kombination solcher vermittlungshemmender Merkmale, weiß der EABG-Geschäftsführer. Hier stehe Produktivität oder eine Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt nicht an erster Stelle, sondern Teilhabe. Der enorme stabilisierende Faktor von Arbeit habe sich besonders während des ersten Lockdowns 2020 gezeigt, erinnert sich Kütemann-Busch: „Viele waren bitter enttäuscht. Es war ganz schrecklich für sie, hier von heute auf morgen nicht hinkommen zu dürfen. Das ist ihr Halt, ihre Struktur, auch wenn sie hier nicht jeden Tag Höchstleistungen erbringen können.“
Nach Vermittlungsquoten gefragt, muss Kütemann-Busch ausholen: „Es gibt Menschen, die haben mehr oder weniger noch nie ihren Stadtteil verlassen. Die vermitteln Sie in der Regel nicht nach neun Monaten Gemeinwohlarbeit – derzeit überwiegend die Sanierung städtischer Schultoiletten – in den ersten Arbeitsmarkt.“

## Über geförderte Arbeit zurück

Dennoch gebe es immer wieder Erfolgsgeschichten. „Unsere Teilnehmer sind normale Menschen, die irgendwann in ihrem Leben einen Bruch hatten. Einige erzählen frei raus, dass z. B. die Frau abgehauen ist und man dann fünf Jahre durchgesoffen habe. Aber jetzt sei man in einer Maßnahme, in der man sich wohlfühlt, nicht mehr trinkt, und es funktioniert.“ In Fällen wie diesen böten sich geförderte Beschäftigungsverhältnisse nach § 16i des Sozialgesetzbuches (Teilhabechancengesetz) an. Unter insgesamt 500 regulär Beschäftigten der EABG-Gruppe seien 100 so gefördert. Dabei werden die Lohnkosten in den ersten beiden Jahren vollständig vom Jobcenter übernommen; danach sinke die Förderung sukzessive ab. Idealerweise gehe die geförderte Beschäftigung nach ein bis fünf Jahren in eine reguläre über, aus der heraus dann ggf. eine

Fotos: Joachim Hänisch

Vermittlung in die Privatwirtschaft erfolgen könne. Insgesamt vermittle die EABG ca. 700 Menschen im Jahr, inkl. der Umschüler. Einige langjährige Mitarbeiter hätten in den vergangenen 20 Jahren als Teilnehmer im Unternehmen angefangen, sagt Kütemann-Busch. „Ich erlebe hier Menschen, die jahrelang arbeitslos vor sich hindümpelten, jetzt einen Arbeitsvertrag haben und 2000 Euro monatlich verdienen. Die laufen ganz anders durch ihr Viertel.“ Solche Erfolgsgeschichten seien für ihn ein maßgeblicher Antrieb seiner Arbeit – ebenso wie die Vielfältigkeit der Menschen, mit denen er zu tun habe. Die schönsten Momente seien, wenn er solchen Mitarbeitern zu runden Geburtstagen gratuliert und sich Zeit für ein Gespräch nimmt. „Da spürt man: Man macht das hier nicht umsonst.“

> **Da spürt man: Man macht das hier nicht umsonst.**
>
> Hartmut Kütemann-Busch

### Berufswunsch: Tischler

Zu seiner Schulzeit hätte sich Kütemann-Busch, der im lippischen Oerlinghausen aufwuchs, auch vorstellen können, ins Handwerk zu gehen, z. B. als Tischler. Ein Praktikum in einer Möbelfabrik, in der die Arbeit alles andere als handwerklich ablief, zog ihm diesen Zahn allerdings. Und so startete er seine berufliche Laufbahn als Beamter im mittleren Dienst bei der Stadt Bielefeld. Eine zweite Ausbildung zum Gewerkschaftssekretär bei der damaligen ÖTV führte ihn 1986 nach Essen. Weitere Stationen waren dann: Fraktionsgeschäftsführer der SPD und Bereichsleiter bei der städtischen Grundstücksverwaltungsgesellschaft (GVE). 2006 wechselte er in die heutige Firmengruppe der EABG und initiierte u. a. ein Personalentwicklungszentrum. 2014 wurde er Co-, 2018 alleiniger Geschäftsführer.

Nachdem er im letzten Jahr wegen der Pandemie maßgeblich damit beschäftigt war, „die Firmen zu retten“, z. B. indem ein geplanter dreijähriger Digitalisierungsprozess innerhalb von drei Monaten umgesetzt wurde, steht nun auf der Agenda, neue hybride Formate zu entwickeln. Und die Zukunft biete ganz neue Herausforderungen, die er in den nächsten Jahren in Angriff nehmen möchte. Der Arbeitsmarkt sei komplett im Umbruch: „Die langzeitarbeitslose Fachkraft gibt es so nicht mehr. Einen so großen Bedarf an Arbeitskräften wie heute habe ich noch nie erlebt. Die Frage ist: Wie kann man diejenigen mit Potenzial noch mehr fördern und die anderen dennoch am Arbeitsleben teilhaben lassen? Das Massengeschäft ‚Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen‘ wird es so künftig nicht mehr geben.“

Privat will der begeisterte Fahrradfahrer und Stadtmensch mehr für seine Fitness tun. Hartmut Kütemann-Busch ist verheiratet und lebt in zweiter Ehe in Essen-Stadtwald. Er hat drei erwachsene Kinder, davon zwei leibliche.

Jörn-Jakob Surkemper

Langzeitarbeitslose „Teilnehmer“ der EABG werden u.a. in gemeinwohlorientierten Projekten eingesetzt, wie hier der Sanierung eines alten Eisenbahnwagons der „Hespertalbahn“.

# Grüne Welle

## Die Elektromobilität kommt ins Rollen

**Die Mobilitätswende ist auch für das Handwerk eine gewaltige Herausforderung. Als größte Hürde gilt – wenig überraschend – der Fachkräftemangel. Zugleich zeigen Verbände und Betriebe, wie gut sie heute schon beim Zukunftsthema aufgestellt sind.**

Für den Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) besteht kein Zweifel: „Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch." Die Statistik in Sachen Lademöglichkeiten gibt ihm dabei Recht: Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, kurz BDEW (Stand März 2021) sind rund 40.000 öffentliche und teilöffentliche Ladepunkte statistisch erfasst. Bei den privaten Wallboxen lag die Zahl der Förderungen im Mai bei rund 385.000 Anträgen für rund 470.000 Ladepunkte, so das Bundesverkehrsministerium. Am komfortabelsten sei es noch immer, das Fahrzeug zuhause aufzuladen. „Wer sich ein E-Auto oder auch ein E-Bike anschaffen möchte, tut gut daran, sich im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie das Laden im eigenen Heim sicher und effizient funktioniert", sagt Andreas Habermehl, ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Für die Planung und Realisierung einer Ladeinfrastruktur im Eigenheim wenden sich Interessierte am besten an den Elektro-Innungsfachbetrieb."

Für die Innungsmitglieder stellt Elektromobilität laut Habermehl einen sehr interessanten Wachstumsmarkt bzw. ein zusätzliches Standbein dar – insbesondere dort, wo es um die Installation privater Ladeinfrastruktur geht. Denn mit der Förderung der Bundesregierung für die Anschaffung eines E-Fahrzeugs bzw. mit dem 900-Euro-Zuschuss, den der Staat bei Installation eines Ladepunktes dazugibt, ist die Nachfrage „beachtlich gestiegen". Dass E-Mobilität für zunehmend mehr Betriebe interessant ist, merkt der Zentralverband unter anderem daran, dass sich eine kontinuierlich wachsende Zahl elektrohandwerklicher Unternehmen entsprechend qualifiziert, um Leistungen in diesem Bereich anbieten zu können. So gibt es – Stand August 2021 – mehr als 1.300 E-Mobilität-Fachbetriebe. Übrigens gehen viele von ihnen, so Andreas Habermehl, mit gutem Beispiel voran und engagieren sich als Nutzerinnen und Nutzer in dem Wachstumsmarkt, haben also selbst entsprechende Fahrzeuge angeschafft.

### Hochlauf der E-Mobilität

Auf Anbieterseite profitieren die Betriebe nicht nur von der Installation. Auch Wartung und Reparatur von Ladeinfrastruktur und die vor der Installation empfohlene Überprüfung der elektrischen Hausanlage stellen „interessante und einträgliche Dienstleistungen dar". Ein Prüfprotokoll sowie die Plakette für den sogenannten „E-Check E-Mobilität" sollen die

Foto: André Ohnst

## Entwicklung Lastenrad 2.0

Die Rittmann GmbH in Essen ist ein Bergbauzulieferer, der unter anderem Entwässerungspumpen anbietet. Doch es gibt auch eine Abteilung für Fahrradtechnik – und das hat Tradition. Denn laut Geschäftsführer Werner Rittmann werden Lastenräder bereits seit über hundert Jahren im Umfeld von Bergbau und Industrie eingesetzt. Nun hat der Zweiradmechaniker-Meister eine besondere Version fürs E-Zeitalter entwickelt: Die Ladefläche seines elektrisch betriebenen Lastenrades Senkomat ist absenkbar. Damit können schwere Transportgüter oder andere Gewichte besser und rückenschonender auf- und abgeladen werden. „Das Patentverfahren läuft", so Werner Rittmann. In der im Mai eröffneten Werkstatt werden aber auch noch „ganz normale Drahtesel und Pedelecs versorgt", verspricht der Meister.

## Noch Zurückhaltung bei E-Transportern

Tobias Ziesmer, Spartenleiter Nutzfahrzeuge beim Unternehmen Lueg (mit Werkstatt-Standort in Essen), sieht auf dem Gesamtmarkt eine Zurückhaltung bei den Kunden, was elektrische Transporter anbelangt. Allerdings sei die Nachfrage in dem Bereich bei Lueg deutlich gestiegen. Vor allem die Paket-Dienste seien offen für alternative Antriebe. „Der Beratungsaufwand ist aber auf jeden Fall größer", sagt Ziesmer. Man müsse den Kunden individuelle Lösungen anbieten, um sie abzuholen. Lueg kooperiert zum Beispiel mit externen Dienstleistern, die zum Thema Ladeinfrastruktur beraten. Zudem hat das Autohaus einen Webcast zum Thema E-Vans produziert. Einem tatsächlichen Schub stünde laut Ziesmer aber die individuelle Ladeinfrastruktur für Handwerker, zum Beispiel im Baustellenbereich und im öffentlichen Raum, noch entgegen.

Foto: André Chrobot

geprüfte Sicherheit dokumentieren. Zudem steigt die Nachfrage nach der Integration von Ladestationen in gebäudeübergreifende Energiemanagementsysteme oder nach Kopplung von Ladestation und hauseigener Photovoltaik-Anlage. Der ZVEH begrüßt die Förderungen für die Anschaffung von E-Fahrzeugen und die Installation von Ladeinfrastruktur. Beides unterstützt gezielt den Hochlauf der E-Mobilität.
Der ZVEH würde sich wünschen, dass auch die Sanierung der Elektroanlage förderfähig ist. „Denn hier liegt ja einer der ‚Knackpunkte' für einen erfolgreichen Hochlauf", meint der Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Schließlich ist ein Großteil der elektrischen Anlagen veraltet und gar nicht für die Anforderungen von E-Mobilität ausgelegt. Wenn also immer mehr Menschen ihr Fahrzeug zuhause laden wollen, muss die elektrische Anlage vor dem Anschluss einer Ladestation überprüft und angepasst werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Elektroanlage unzulässig überlastet wird."
Was den Nachwuchs angeht, konnten sich die E-Handwerker im vergangenen Jahr trotz Corona-Krise über ein erneutes

Wachstum bei den Auszubildendenzahlen freuen. So stiegen die Zahlen zum sechsten Mal in Folge an: auf 45.284. „Mit der Neuordnung unserer Ausbildungsberufe und der Schaffung des neuen Berufes Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration haben wir dafür gesorgt, dass eine elektrohandwerkliche Ausbildung attraktiv bleibt und dass künftig ausreichend qualifizierter Nachwuchs für den Bereich ‚Vernetzung und Systemintegration' vorhanden ist", sagt Andreas Habermehl – auch wenn der steigende Fachkräftebedarf natürlich auch in den E-Handwerken ein Thema sei.

### „Arbeiten im Kfz-Handwerk werden sich verändern."

In der zweiten zentralen Branche in Sachen E-Mobilität, dem Kfz-Handwerk, spielen neue, oder anders formuliert: alternative Antriebe „derzeit noch eine vergleichsweise geringfügige Rolle", wie Svenja Kley, Abteilung Werkstätten und Technik des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) berichtet. Das liegt ihr zufolge unter anderem am geringen Anteil von unter zwei Prozent am Pkw-Gesamtbestand in Deutschland. Aber: „Dies wird sich nach unserer Einschätzung mittelfristig erhöhen, insbesondere durch die Fördermaßnahmen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Mit der Folge, dass sich Arbeiten im Kfz-Handwerk deutlich verändern werden." Unabhängig davon beschäftigt sich der ZDK seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema „Elektromobilität". So ist beispielsweise seit dem Jahr 2009 das Qualifizierungskonzept „Fachkundiger für Arbeiten an HV-Systemen in Kraftfahrzeugen" etabliert. Nach diesem Konzept wurden in den Bildungszentren des Handwerks sowie durch Schulungen der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) bis Ende 2020 bereits rund 28.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kfz-Werkstätten dazu qualifiziert, an Hybrid- und Elektrofahrzeugen zu arbeiten. Der Verband plädiert dafür, sämtliche klimafreundliche Antriebsarten zu berücksichtigen. So könnten, sagt Svenja Kley, neben den elektrifizierten Antrieben beispielsweise klimaneutrale synthetisch hergestellte Kraftstoffe („E-Fuels") und Biokraftstoffe in Bestandsfahrzeugen wirksam helfen, den Klimaschutz zu realisieren. Was Zukunftsthemen betrifft, steht die E-Mobilität zweifellos

Viele E-Mobilität-Fachbetriebe „fahren" mit gutem Beispiel voran, so Andreas Habermehl vom ZVEH.

Foto: ZVEH/Lena Siebrasse Fotografie

Vernetzt und elektrisch: Die Entwicklung der Mobilität hat in den vergangenen Jahren an Fahrt aufgenommen.

im Fokus. Aber auch andere Bereiche wie die „Sichere On-Board Telematik-Plattform“ (S-OTP), über die auch Drittanbieter einen sicheren und einvernehmlichen Zugriff auf die Fahrzeugdaten eines vernetzten Fahrzeuges bekommen, zählen dazu. So können in Form von Applikationen beispielsweise Wartungspläne, prädiktive Wartung und viele weitere Serviceangebote direkt im Fahrzeug angeboten werden. Beim Thema E-Mobilität sieht Svenja Kley die größten Chancen für die Kfz-Betriebe im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle, zum Beispiel der Austausch von Akkumulator-Modulen oder Services beim Laden von Elektrofahrzeugen. „Es werden weiterhin Servicearbeiten, Reparaturen und Austauscharbeiten anfallen. Dies zeigt, dass das Kfz-Handwerk auch im Wandel der Mobilitätstechnologie nicht an Bedeutung und Notwendigkeit verlieren wird.“ Als Hürde wird jedoch der Fachkräftemangel im Handwerk gesehen.

Svenja Kley vom ZDK sieht die größten Chancen im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle.

Aus genau diesem Grund hat auch Markus Emmert nach eigener Aussage gemischte Gefühle, wenn er die beiden Begriffe Handwerk und E-Mobilität zusammen denkt. Auf der einen Seite sieht er ein riesiges Auftragspotenzial für nahezu alle Gewerke. „Nicht nur das Elektro- und Kfz-Handwerk werden profitieren“, ist sich das Vorstandsmitglied beim Bundesverband eMobilität, kurz BEM, sicher. Denn die Verkehrswende sei ohne die Energiewende insgesamt überhaupt nicht möglich. „Schließlich wollen wir ja alle mit grünem Strom fahren, sonst macht es keinen Sinn.“ Und der Ausbau der Erneuerbaren und deren sinnvolle Nutzung - von der Errichtung von Windkraft-Anlagen bis zur Wartung der Netze, von der E-Ladesäule bis zum Smart Home – brauche bekanntlich eine Vielzahl an Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten. Doch genau an diesem Punkt, das ist die andere Seite, meldet sich ein ungutes Gefühl bei ihm. „Da bekomme ich ein Stück weit Angst“, sagt Markus Emmert und begründet dies mit einem Mangel an Ressourcen – der fast genau so groß sei wie das Potenzial. „Uns fehlen schlicht die Fachkräfte im Handwerk“, betont der BEM-Vorstand. Schon heute stießen viele Betriebe an ihre zeitlichen und personellen Kapazitätsgrenzen. „Das weiß jeder Häuslebauer.“

Keine Verkehrswende ohne Energiewende – so fasst es BEM-Vorstand Markus Emmert zusammen.

## Die Chancen des Handwerks vermitteln

Die Schaffung einer völlig neuen Energie-Infrastruktur – sozusagen „on top“ – ist seiner festen Überzeugung nach bei den bestehenden Verhältnissen nicht machbar. „Es geht um eine Mammutaufgabe historischen Ausmaßes, die auch noch in relativ kurzer Zeit bewältigt werden sollte – Stichwort Klimawandel.“ Da es sich um ein globales Problem handele, könne Deutschland auch nicht einfach Kräfte von außen anwerben. „Jedes Land ist selbst auf seine Fachleute angewiesen.“ Die Lösung kann, so Markus Emmert, nur in einer massiv verstärkten Ausbildung liegen. Hier sieht er Staat und Gesellschaft in der Pflicht. „Es geht ums Geld, zum Beispiel für die Verbesserung und Erweiterung von Infrastrukturen wie Berufsschulen. Wichtig ist aber zudem eine Image-Aufwertung.“ Jungen Menschen – und ihrem nächsten Umfeld – müsse vor Augen geführt werden, welche Chancen das Handwerk bietet. Und wie wichtig es für die laufende Transformation ist. Leider werde der tatsächliche Stellenwert des Handwerks noch von weiten Teilen der Gesellschaft sträflich unterschätzt.

Das Handwerk selbst könne einen Image-Beitrag leisten, in dem es bei der E-Mobilität mit gutem Beispiel vorangehe. „Naturgemäß sind heute schon Gewerke wie Elektrotechnik sowie Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik besonders offen gegenüber neuen Antrieben.“ Bei den typischen Nutzfahrzeugen wie Sprinter, Ducato und Co. steige die Nachfrage vermutlich nicht nur aus der Logistik. Offizielle Zahlen gab es bei Redaktionsschluss leider noch nicht. Markus Emmert glaubt, dass in naher Zukunft auch die GaLa-Bauer verstärkt auf E-Fahrzeuge setzen werden. „Sie können als rollende Energiespeicher genutzt werden, die beispielsweise Rasenmähern und Heckenscheren überall dort Strom liefern, wo übliche Anschlüsse fehlen.“

Daniel Boss

Fotos: ArGe Medien im ZVEH, ZDK, BEM

# Hyundai IONIQ 5.

## Mit hoher Reichweite und ultraschneller Ladefunktion.

Gewerbekundenangebot: Leasing mtl. für

**245 EUR** netto inkl. BAFA-Förderung[1]

Fahrzeugabbildung zeigt die UNIQ-Ausstattung und deswegen ggf. aufpreispflichtige Sonderausstattungen gegenüber nachfolgendem Angebot.

Der neue vollelektrische Hyundai IONIQ 5 definiert Mobilität neu. Freuen Sie sich auf drehmomentstarken Fahrspaß, echtes High-Speed-Laden und ein Interieur, das modernste Technik und nachhaltige Materialien zum einzigartigen Wohlfühlambiente vereint. Entdecken Sie den neuen Hyundai IONIQ 5 jetzt bei uns!

**Muster-Angebot für Ihr HYUNDAI Kilometerleasing: Hyundai IONIQ 5 Elektro (58 kWh) 125 kW (170 PS)**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fahrzeugpreis | 32.671,43 EUR | Gesamtbetrag | 17.524,12 EUR |
| einmalige Leasingsonderzahlung | 6.000,– EUR | Effektiver Jahreszins | 2,49% |
| Laufzeit | 48 Monate | gebundener Sollzinssatz p.a. | 2,46% |
| Gesamtlaufleistung | 40.000 km | | |
| 47 mtl. Raten à | 245,– EUR[1] | **Leasingrate mtl.** | **245,- EUR** |

Hyundai IONIQ 5 Elektro (58 kWh) 125 kW (170 PS), Heckantrieb: Stromverbrauch kombiniert: 16,7 kWh/100km, elektrische Reichweite bei voller Batterie 384 km: $CO_2$-Emission kombiniert: 0 g/km; $CO_2$-Effizienzklasse: A+. Die angegebenen Verbrauchs- und $CO_2$-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter: hyundai.de/wltp

BOB Automobile

## BOB Automobile Nord GmbH

Langemarckstr. 30, 45141 Essen (Sitz) | Ruhrtalstr. 46, 45239 Essen
Wolfsbankring 44/46, 45355 Essen | **0201 29485-76** | **bob-automobile.de**

HYUNDAI

[1] Netto-Rate zzgl. gesetzlicher MwSt. Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance für Gewerbekunden. HYUNDA Finance ist ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. Durch die Innovationsprämie des Bundes in Höhe von 6.000,- €, welche Sie bei der BAFA beantragen können, können Sie bei Genehmigung Ihre Belastung der Leasing-Sonderzahlung auf 0,- € reduzieren. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 850,- EUR brutto enthalten. Alle Preise zzgl. Gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 11.11.2021

8 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit*

* Fahrzeuggarantie ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: Die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für serienmäßiges Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel und 2 Jahre für die Bordnetzbatterie), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Die 5-jährige Herstellergarantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde. Zudem 8 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit greift für den KONA Elektro und IONIQ Elektro im Anschluss an die Hyundai Herstellergarantie zusätzlich die 3-jährige Anschlussgarantie der Real Garant Versicherung AG (Marie-Curie-Straße 3, 73770 Denkendorf). Die Leistungen der Anschlussgarantie weichen von der Herstellergarantie ab (Details hierzu für den KONA Elektro unter (https://www.hyundai.de/garantiebedingungen) und für den IONIQ Elektro unter (https://www.hyundai.de/garantiebedingungen-ioniq)). Garantie für die Hochvolt-Batterie ohne Aufpreis für KONA Elektro: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km bzw. für IONIQ Elektro bis zu 200.000 km, je nachdem was zuerst eintritt. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den Bedingungen des Garantie- und Servicehefts.

Hochwertige Stoffe bilden die Basis für langlebige maßgeschneiderte Kleidung: Maßschneiderin Arune Elsmann (r.) mit ihrer Mitarbeiterin Yelda Güngor.

# Maßgeschneidert ist nachhaltig

**Kundenzufriedenheit und faire Arbeitsbedingungen bei der Produktion, kurz: Nachhaltigkeit steht bei Maßschneiderin und Modedesignerin Arune Elsmann hoch im Kurs. Erst vor sechs Jahren machte sie sich mit ihrem Atelier Edelmaß im Südviertel selbstständig – mit Erfolg. Ihr größtes Problem aktuell: Fachkräftemangel.**

An der Pinnwand der Werkstatt des Ateliers Edelmaß hängen etliche Auftragszettel, viele mit kleinen Stoffmustern versehen. „Ganz rechts sind die Aufträge für Herrenmaßanzüge“, erklärt Inhaberin Arune Elsmann. Im Herrenbereich, der etwa die Hälfte ihrer Aufträge ausmacht, liegt ihr Schwerpunkt auf der Maßkonfektion. Sie nimmt also vor Ort Maß, lässt die Anzüge aber in einer Näherei in Portugal fertigen. Wichtig sei ihr, dass die Arbeitsbedingungen bei der Produktion stimmten, wovon sie sich vor Ort selbst überzeugt habe. Eine Maßkonfektion reduziert den Preis im Verhältnis zu einem Maßanzug um etwa 60 Prozent, bei annähernd gleicher Qualität. In der Mitte der Pinnwand hängen drei Auftragszettel für Dirndl. „Die fertigen wir regelmäßig für eine Stammkundin“, so Arune Elsmann. Ganz links schließlich komplettieren acht Zettel samt dazugehöriger Stoffmuster die aktuellen Aufträge: „Jacke“, „Weste“, „Rock“ „Hose“, „Brautkleid.“ Die Stoffbezeichnung „Harris Tweed“ taucht häufiger auf – „ein besonders hochwertiger Stoff aus Schottland“, erklärt Arune Elsmann, und eine Besonderheit des Ateliers.

## Entlohnung: Kundenzufriedenheit

„Die Damenstücke fertigen wir selbst.“ Körperformen und Wünsche seien hier sehr individuell. Der erste und wichtigste Schritt sei immer das Gespräch, findet Elsmann. „Da versuche ich herauszufinden, um was für einen Typ handelt es sich, und was passt zu ihm.“ Weitere Schritte seien: Visualisierung durch Fotos oder Zeichnungen, Stoffwahl, grober Zuschnitt (bei sehr teurem Stoff zunächst als „Nesselteil“ aus günstigem Baumwollstoff), Anprobe und Besprechung von Details sowie schließlich Fertigstellung, erneute Anprobe und ggf. finale Änderungen. „Wenn der Kunde zufrieden rausgeht, ist das das Schönste.“ Sie erlebe auch viel Dankbarkeit, etwa wenn Kundinnen von den Standardmaßen abweichen und beim normalen Einkaufen oft frustriert waren.
Änderungen an fertigen fremden Stücken mache Arune Elsmann nur noch für Stammkunden. Oft kämen Kundinnen mit Hochzeitskleidern, die sie

Fotos: Joachim Hänisch

vermeintlich günstig erstanden hatten, bei denen dann aber umfangreiche Änderungen nötig oder gewünscht seien. „Das wird dann oft teurer, als hätte ich das Kleid direkt selbst angefertigt“, sagt die 48-Jährige.

### Von Highfashion zu Promo

Elsmann kam vor 25 Jahren aus Litauen nach Deutschland. Dort hatte sie Modedesign und Schnitttechnik studiert und einige Jahre für ein Highfashionmode-Atelier gearbeitet. „Die meisten Stücke wurden nur einmal für den Laufsteg getragen.“ Die junge Frau brennt für ihren Beruf und arbeitet extrem viel – bis sie damals selbst ausgebrannt ist. Dann zog sie die Reißleine. Sie reist Hals über Kopf nach Frankreich, kommt nur mit Englisch aber nicht weit. Über einen Bekannten gelangt sie an einen Promotionjob in Deutschland. Wie es der Zufall will, lernt sie in Deutschland ihren späteren Mann kennen und bleibt. Anschluss in der Modewelt findet sie zunächst jedoch nicht. „Damals wurden in der Branche eher Leute entlassen.“
Steilmann in Bochum, das zwischenzeitlich größte Textilunternehmen Europas (heute insolvent), habe sie auf ihre Bewerbung nicht mal zur Probearbeit eingeladen. „Das hat mich sehr gekränkt damals.“ Und reine Näherinnenjobs wollte die kreative Perfektionistin nicht machen.

### Entscheidung von jetzt auf gleich

So orientiert sich Elsmann um und arbeitet zunächst als Grafikdesignerin. Mode und Nähen bleiben aber ihre Passion. Gelegentlich kreiert sie eigene Stücke und verkauft sie an Boutiquen.
Erst 2015 las sie in der Zeitung, dass ihr heutiges Ladenlokal zum Verkauf steht. „Das war eine Entscheidung von jetzt auf gleich“, erinnert sie sich. An dem Standort war bereits seit vielen Jahrzehnten die Schneiderei Ortkemper gewesen, sodass einige alte Kunden zurückkamen, nachdem Elsmann den Laden wiedereröffnet hatte.

Stoffe der schottischen Marke Harris Tweed sind eine Besonderheit des Ateliers.

### Problem: Fachkräftemangel

Heute ist sie mit alten und neuen Kunden gut ausgelastet; ihr Einzugsgebiet ist mittlerweile überregional. Gerne würde sich Elsmann, die derzeit noch von ihrer ehemaligen Auszubildenen Yelda Güngor unterstützt wird, personell stärken, finde aber niemanden, der den hohen Ansprüchen genügt. Auch die Ausbildung von Nachwuchs, die ihr immer wichtig war, musste sie auf Eis legen. Durch die 2020 eingeführte Mindestausbildungsvergütung sei dies nicht mehr tragbar für sie und viele andere Ateliers. Und so bleibe für sie nur die Perspektive, künftig mehr Aufträge abzulehnen und sich mehr zu spezialisieren. Deshalb arbeite sie wohl in einem „aussterbenden Beruf“, fürchtet Elsmann, obwohl der Bedarf an individueller, hochwertiger und damit auch nachhaltiger Kleidung immer da sein werde. Sie beobachte sogar wieder ein steigendes Interesse, auch der jüngeren Generation. „Wer diesen Beruf liebt wie ich, Geduld und Ausdauer hat, der wird niemals arbeitslos werden.“

> **Wer diesen Beruf liebt wie ich, Geduld und Ausdauer hat, der wird nie arbeitslos.**
> Arune Elsmann

**Jörn-Jakob Surkemper**

**Atelier Edelmaß**
Moltkestraße 12a
Tel. 0201 231144
atelier-edelmass.de

STADT ESSEN JSE JobService Essen

Der Partner für Arbeitgeber im Handwerk

Sie suchen Personal? Wir vermitteln Auszubildende, Helfer und Fachkräfte für alle Branchen.

Wir unterstützen Sie bei der Personalsuche und übernehmen gerne auch die Vorauswahl für Sie: verbindlich, schnell und mit dem genauen Blick für Ihr Unternehmen.

Unser Service ist für Sie kostenfrei!

Sprechen Sie uns an: 0201/88 56777

JobService Essen
jobservice@jobcenter.essen.de
www.essen.de/jse

Ein Angebot des kommunalen JobCenters Essen

Strahlende Gesichter bei den Nachwuchsfotografen. Besonderen Grund zur Freude hatten die drei besten: Stella Scheibenzuber von PR-Fotografie Köhring (3. v. r.), Davina Sowieja von Photo Mengede (1. v. r.) und Barbara Grass von Matthias Duschner (3. v. l.).

# Sommergesellenprüfungen

**Nur wenige Innungen haben in diesem Sommer ihre erfolgreichen Auszubildenden feierlich losgesprochen. Grund war die anhaltende Coronapandemie. Eine Ausnahme bildete der Verband der Berufsfotografen Ruhr. Aber auch in anderen Gewerken fanden die Sommerprüfungen statt. Die jeweils drei besten Prüflinge sollen zumindest an dieser Stelle schon einmal erwähnt werden.**

Die innungsübergreifend besten Leistungen erbrachte in diesem Jahr der Fotografennachwuchs. Die drei besten von insgesamt sieben Jung-Fotografen aus Essen, Mülheim und Oberhausen ehrte die Innung bei ihrer diesjährigen Lossprechung am 24. Juni. Obermeister Andreas Köhring betonte in seiner Ansprache die guten, zum Teil sehr guten Leistungen der jungen Gesellen und bedankte sich bei den Ausbildungsbetrieben und dem Essener Berufskolleg Ost (BKO) für die gute Zusammenarbeit. Mit jeweils glatt Eins in Theorie und Praxis konnten zwei Mülheimer Innungsbetriebe die beiden besten Nachwuchsfotografen und sogar innungsübergreifend die beiden besten Nachwuchshandwerker der KH Essen stellen: Stella Scheibenzuber (PR Fotografie Köhring) gefolgt von Davina Sowieja (Photo Mengede). Am Ende entschieden die Punkte hinter dem Komma. Auch der dritte Platz unter den Fotografen geht nach Mülheim; hier konnte Barbara Gress (Response Fotografie) ebenfalls mit einer Eins überzeugen. „Drei glatte Einser hatten wir noch nie“, freute sich Köhring. Alle drei können nun am praktischen Leistungswettbewerb PLW des Handwerks teilnehmen und hoffen auch kammer-, landes- und bundesweit zu punkten.

Sommerprüfungen mit sehr guten bis guten Leistungen gab es auch im **Kfz-Mechatroniker**handwerk. Hier überzeugten Lukas Steinborn (mit KH-weit drittbester Leistung), gefolgt von Eric Schröter (beide Fahrzeug-Werke Lueg AG) und Luca Fabian Lengenfeldt (Gottfried Schultz Sportwagen).

Bei den **Malern und Lackierern** machten Christina Vitz (Bernhard Goldkuhle), Jennifer Heise (Jugendberufshilfe Essen gGmbH) und Lea Schönberger (Maximilian Nowakowski) das Rennen.

Jessica Deiwick (Gerrit Gillissen) und Sabina Scaramella (Munsteiner Werbetechnik GmbH) legten die besten Prüfungen bei den **Schilder- und Lichtreklameherstellern** ab.

Fotos: PR-Fotografie Köhring, Tischler-Innung Essen

Die beste Gesamtnote bei den diesjährigen Sommerprüfungen der Essener Tischler erlangte Lena Suthoff (Gerbener & Staubach) mit diesem Gesellenstück.

Mit der Standleuchte LYS teilt sich Jan Kenkmann (Betrieb Hermanowski) den ersten Platz im diesjährigen Wettbewerb um „Die Gute Form“ im Essener Tischlerhandwerk und erhielt die zweitbeste Gesamtnote.

Neben der theoretischen Leistung überzeugte Erik Hellrung (Tischler Team) auch praktisch bei der Gesellenprüfung mit diesem Arbeitstisch und erlangte die drittbeste Gesamtnote im Essener Tischlerhandwerk.

Im Wettbewerb „Die Gute Form“ teilen sich in diesem Jahr zwei den ersten Platz; einer ist Stefan Bergers (Betrieb Bergers) mit seinem Musik-Produktionstisch.

Mit seinem Lowboard erlangte Kai Pensko (Betrieb Kirchhoff) den dritten Platz im Wettbewerb „Die Gute Form“.

Die besten Nachwuchs**tischler** wurden Lena Suthoff (Gerbener & Staubach GmbH), Erik Hauke Hellrung (Tischler Team) und Jan Sebastian Kenkmann (Günter Hermanowski).
Bei den **Elektronikern** schnitten Jonas Jost (Elektro Struck), Dennis de Beyer (Elektro Eisert GmbH) und Till Freck (Elektro Stephan Farwick GmbH) am besten ab.
Bester Nachwuchs-**Zimmerer** – und einziger mit Gesamtnote Zwei wurde Benjamin Adamczak (Michael Potztal- Keuter).
Bei den **Raumausstattern** hatten Alexander Rafael (Franz-Josef Einhaus), Vanessa Hahm (Stefan Scholten) und Angelika Kulagin (Dirk Hübbers) die Nase vorn.
Bester und einziger mindestens guter **Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik** ist Dennis Hußmann (Reifenhandel Mielke GmbH).
Und die besten Nachwuchs**friseure** sind Laura Pierchalla (Alexander Runge), Fayez Omar und Jasim Osman (beide KH Essen).

**DER VISIONÄR UNTER DEN FIAT PROFESSIONAL MODELLEN**: DER VOLLELEKTRISCHE E-DUCATO EROBERT DIE ARBEITSWELT MIT EINER REICHWEITE VON BIS ZU 370 KM[4], EINER NUTZLAST VON BIS ZU 1.919 KG UND EINEM LADERAUMVOLUMEN VON 17 M³ – UND ALL DAS LOKAL OHNE EIN GRAMM $CO_2$. GEWOHNTE VIELFALT, NEUER ANTRIEB: MIT DEM E-DUCATO SIND SIE GANZ VORNE MIT DABEI. TAG FÜR TAG.

**SICHERN SIE SICH JETZT DEN E-DUCATO**
AB 58.490 € NETTO.[5]

PROFITIEREN SIE AUSSERDEM VON EINEM **UMWELTBONUS** VON BIS ZU 7.500 €.[6]

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN

[1] 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 3 Jahre gleichwertige Neuwagen-Anschlussgarantie „Maximum Care“ der FCA Germany AG bis maximal 120.000 km Gesamtlaufleistung ab Werk inkl. Mobilitätsdienstleistungen gemäß ihren Bedingungen.
[2] Das Wartungspaket beinhaltet die kostenfreie Durchführung gemäß Plan der programmierten Wartung für vom Hersteller vorgesehene Eingriffe für die Laufzeit von 60 Monaten und bis zu der gewählten maximalen Gesamtlaufleistung von 120.000 km über das Wartungspaket EASY CARE gemäß dessen Bedingungen.
[3] 10 Jahre Garantie für Hochvoltbatterie 79 kWh bis maximal 220.000 km bzw. 8 Jahre Garantie für Hochvoltbatterie 47 kWh bis maximal 160.000 km gemäß den Garantiebedingungen.
[4] Werte nach WLTP-Testverfahren (städtisch mit 5 Batteriemodulen). Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund zahlreicher Faktoren wie Fahrstil, Route, Wetter und Straßenbedingungen sowie Zustand, Gebrauch und Ausstattung des Fahrzeugs variieren.
[5] Inkl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i.H.v. 5.100,– € zzgl. MwSt. für den Fiat E-Ducato Kastenwagen L4H2 3,5 t Hochvoltbatterie 47 kWh / 99 kW (122 PS) (Version 505.BG0.7). Nachlass, keine Barauszahlung.
[6] Fiat Professional Umweltbonus i.H.v. 7.500,– € bestehend aus Umweltbonus i.H.v. 2.500,– € sowie erhöhtem staatlichen Umweltbonus i.H.v. 5.000,– € gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Bundesanteil ist gesondert beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de zu beantragen und wird bewilligt, wenn die Fördervoraussetzungen vorliegen. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021.

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 30.09.2021. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.**

FCA BANK Deutschland | MOPAR VEHICLE PROTECTION

Ihr Fiat Professional Partner:

**Motor Village Essen/Dortmund**
Haedenkampstr. 71-73 | 45143 Essen
Hagenerstr. 148 | 44225 Dortmund

**www.motorvillage-dortmund-essen.de**

Hauptsitz: FCA Motorvillage Germany GmbH
Mainzer Landstraße 581 • 65933 Frankfurt

# Fürs Handwerk geboren

**Leah Backhaus bekam das Handwerk in die Wiege gelegt. Doch die angehende Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) ist als Frau heute noch immer die Ausnahme in ihrem Beruf.**

Dass man der Auszubildenden Leah Backhaus in ihrem Betrieb mehr zutraut und mehr Aufgaben überträgt als anderen Auszubildenden, das komme auch von dem langjährigen Bezug zum Unternehmen und Gewerk. Denn Leah ist nicht nur Auszubildende, sondern auch die Tochter von Firmeninhaber Hans-Günther.
Bereits in jungen Jahren baute sie selbst Dinge und spielte Handwerkerin auf dem Firmenhof ihrer Eltern. „Ich bin ins Handwerk hineingewachsen", erzählt die 23-Jährige. Seit vier Generationen arbeitet ihre Familie in diesem Gewerk – erst ihr Urgroßvater, Großvater, Vater und nun Leah selbst. „Das ist natürlich nicht selbstverständlich", meint Vater Hans-Günther Backhaus, „doch wir sind unglaublich stolz, dass Leah hier ihren Weg geht."

## Viele Facetten, ein Beruf

Dieser Weg führt Leah durch eine dreijährige Ausbildung. Auch die Arbeit im Büro hat sie in dieser Zeit kennenlernen wollen, um „alles von der Pike auf" zu lernen. Jetzt ist sie froh, auf Baustellen zu sein oder im Kundendienst zu fahren. „Menschen helfen und glücklich zu machen, ist das Beste für mich." Deren Dankbarkeit und Freude seien überwältigend.

Bei Kundenterminen blüht Leah Backhaus (23) auf: Sie ist im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK). Hier stellt sie eine neu installierte Wärmepumpe bei einer Familie ein.

Neben der Arbeit mit Menschen gefallen ihr noch die Kreativität und Vielseitigkeit ihres Berufsfelds. Trotz ihrer Erfahrung mit dem Beruf war Leah anfangs überrascht, wie viel technisches Wissen dort nötig ist. „Und es kommt immer mehr Technik hinzu“, beobachtet Hans-Günther Backhaus. Betroffen ist auch der Bereich der Umwelttechnik, ein Bereich, bei dem die Wärme- und Sanitärtechnik „ganz vorn dabei“ ist. Weg vom Öl und hin zur klimafreundlichen Wärme mit einer Wärmepumpe, im besten Fall betrieben durch Ökostrom – das empfiehlt Profi Hans-Günther Backhaus. „Es macht einfach Spaß, Leute über die anderen Möglichkeiten der Wärmetechnik aufzuklären“, findet auch Leah.

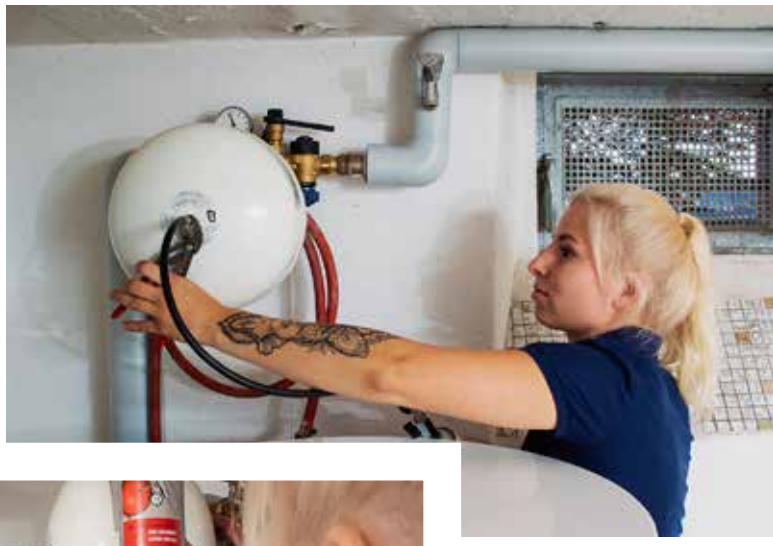
## Nachwuchs gefragt

Leah ist eine von vier Auszubildenden im Betrieb ihres Vaters, doch die erste Frau überhaupt, die hier den Beruf der Anlagenmechanikerin erlernt. Auch in ihrer Berufsschulklasse findet sich nur eine weitere Frau. „Doch das stört mich nicht“, so die selbstbewusste junge Frau. Schlagfertig setzt sie sich gegen Vorurteile durch. Denn ihre Devise lautet: „Ich muss mich nicht verstecken.“ Durch den familiären Bezug war ihr der hohe Stellenwert des Handwerks im Vergleich zu anderen Berufen stets bewusst. Den Nachwuchsmangel merkt man auch im SHK-Handwerk. Der Betrieb von Hans-Günther Backhaus stehe zwar gut da, doch auch hier sinken die Ausbildungszahlen. „Bei Auszubildenden bin ich in der Regel schon mit einem vernünftigen Zeugnis und etwas privatem Interesse an handwerklichen Tätigkeiten zufrieden.“ Das kann auch das Herumschrauben am eigenen Fahrrad sein. Doch es fehlte schlicht an Bewerberinnen und Bewerbern. Lösungspotenzial sieht er, wie auch seine Tochter, in den Schulen: Mehr Praxisangebote und Berufsaufklärung für Schülerinnen und Schüler und das schon ab der achten Klasse fände er sinnvoll. Nur durchs Ausprobieren könnten Interessierte erfahren, ob ein Beruf auch für sie geeignet ist. Auch Quereinsteiger begrüße er. „Das hatte ich zwar noch nicht, doch wenn Leute erkennen, wo ihre Talente liegen, würde ich das auf jeden Fall fördern.“ Unterstützung für mehr Nachwuchs wünscht er sich besonders von den Innungen und Handwerkskammern, die noch mehr Werbung für Handwerksberufe machen sollten. Denn nicht jeder Betrieb hat Auszubildende wie Leah.

**Jana Lotter**

> **Ich muss mich nicht verstecken.**
> Leah Backhaus

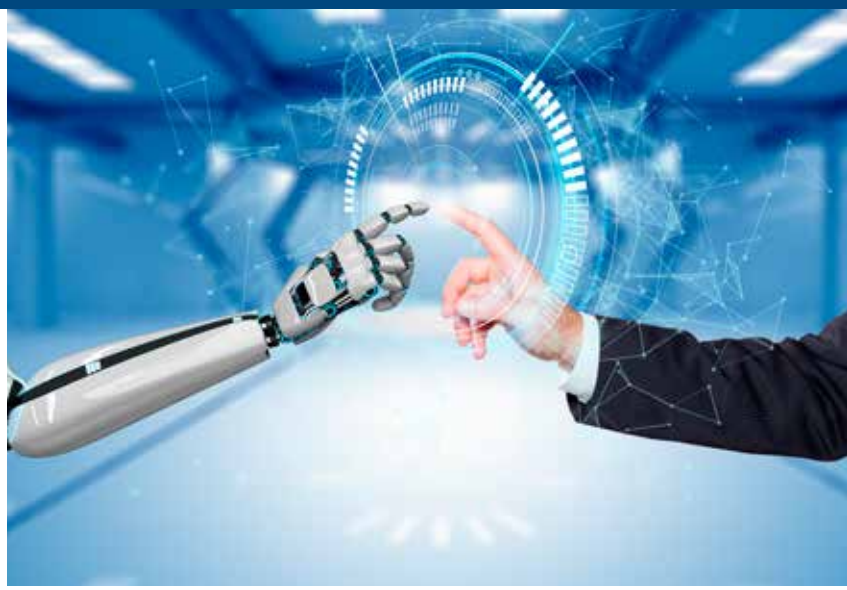
**H.G. Backhaus GmbH**
www.hg-backhaus-gmbh.de
Tel.: 0201 5922990



Leahs Ausbildung ist eine Mischung aus Fingerspitzengefühl und Anpacken. Hier muss sie ganz genau arbeiten.

Fotos: Markus Mucha

# Digital jetzt



Die Digitalisierung betrifft fast alle Bereiche des Lebens nicht nur in Deutschland – und damit auch das Handwerk. Gezielte Investitionen können helfen, mithilfe digitaler Technologien wettbewerbs- und innovationsfähiger zu werden. Durch das Programm „Digital Jetzt“ sollen vor allem Qualifikationen in der IT-Sicherheit und im Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden. Aktuell werden kleinen bis mittelständischen Unternehmen dafür Fördergelder in Höhe von etwa 250 Millionen Euro bis 2024 für Investitionen bereitgestellt. Gefördert werden Unternehmen aller Branchen unter folgenden Voraussetzungen: Mindestens drei und maximal 499 Beschäftigte sind dort angestellt, die zu fördernden Projekte sollen in einer Niederlassung oder einer Betriebsstätte in Deutschland umgesetzt werden und mit dem geplanten Digitalisierungsvorhaben wurde noch nicht begonnen.
Die Anträge müssen bis einschließlich 31. Dezember 2023 online auf www.digitaljetzt-portal.de gestellt und inklusive eines Digitalisierungsplans eingereicht werden. Wenn ein Antrag bewilligt und ein Unternehmen bei der monatlichen „Ziehung“ ausgewählt wird, müssen die Vorhaben während der maximalen Förderungsdauer von zwölf Monaten umgesetzt und abschließend belegt werden. Die Ausschüttung der Gelder läuft noch bis zum Jahr 2024. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen, bei Investitionen von Wertschöpfungsketten und/oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. Wie hoch die Fördersumme beim jeweiligen Unternehmen letzten Endes ist, berechnet das Bundesministerium nach Faktoren wie der Beschäftigtenzahl und der Art des Projekts.

Jana Lotter

**i** www.digitaljetzt-portal.de

Foto: Alexander Limbach (stock.adobe.com)

# Schreinerei vereinfacht mit dem lexoffice Kundenmanager Geschäftsprozesse

In der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE. bekommen Kundinnen und Kunden alles rund ums Altholz, von individuell angefertigten Schildern über Tische, Garderoben und Schiebetüren. Jan Knopp ist der Geschäftsführer des Unternehmens und sorgt mit seinem Team dafür, dass kein Wunsch der Kundschaft unerfüllt bleibt. Damit das klappt, benötigt er auch die richtige Software. Deshalb setzt Knopp seit über vier Jahren auf lexoffice, die flexible Cloud-Unternehmenslösung vom Softwarehersteller Lexware. „Ein Riesenfortschritt", erinnert sich der Unternehmer. Denn vorher herrschte im Arbeitsalltag des Handwerksbetriebs noch weitgehend Zettelwirtschaft. „Das war nicht nur arbeitsintensiv und umständlich, sondern nach heutiger Maßgabe auch nicht rechtssicher", so Knopp. Seitdem lexoffice im Einsatz ist, haben sich die buchhalterischen Pflichten deutlich vereinfacht: „lexoffice ist bei uns ständig geöffnet und läuft parallel zum Geschäftsalltag mit. Dass man die Daten jederzeit auch mühelos mobil abrufen kann, ist für uns ein großer Vorteil und ermöglicht einen schnellen Überblick über wichtige Unternehmenskennzahlen von überall aus."

Sieht den schnellen Überblick von überall aus mit dem lexoffice Kundenmanager als Vorteil: Jan Knopp, Geschäftsführer der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE.

### „Zentraler digitaler Ort"

Nicht nur der Unternehmer profitiert davon, auch Carmen Hofmann, die operativ mit lexoffice arbeitet, kann Rechnungen, Aufträge, Angebote und Lieferscheine mit lexoffice einfach koordinieren. Während sie die Software von Anfang an wegen ihrer Strukturiertheit zu schätzen wusste, ist sie seit einiger Zeit zusätzlich über die Erweiterungsfunktion des Kundenmanagers begeistert: „Der Kundenmanager ist bei uns zu dem zentralen digitalen Ort geworden, an dem wir sämtliche Informationen zu unseren Kunden aufbewahren und organisieren."

Die zahlreichen Funktionen des Kundenmanagers, wie die Notiz- und Kommentarfunktion, Aufgabenlisten sowie Definition von Kundengruppen und Ansprechpartnern, helfen ihr dabei, den Büroalltag effizient zu strukturieren. „Mit dem Kundenmanager ist sichergestellt, dass bei einem Projekt immer alle auf dem Laufenden sind und nichts untergeht", so Hofmann. „Der größte Pluspunkt – besonders im Handwerk und in Zeiten der Pandemie – ist, dass wir jederzeit mühelos mobil Zugriff auf sämtliche benötigten Kunden- und Projekt-Informationen haben. Das Wissen der Einzelnen wird so für alle bereitgestellt. Das spart Zeit und vermeidet Fehler." Dass sich das übersichtliche Kundenmanagement auch in der Kundenzufriedenheit des Unternehmens niederschlägt, belegen die Bewertungen auf unabhängigen Rezensionsplattformen, Google und in sozialen Medien. Letztere, vor allem Facebook und Instagram, sind zudem ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation und Präsentation der Leistungen der ALT.HOLZ.GARAGE. Ein gelungenes Beispiel, wie die Digitalisierung der Kundenbeziehung zum Unternehmenserfolg beiträgt. **» www.lexoffice.de**

Foto: Janik Gensheimer

# E-Mobilität und mehr

**Während das Thema Elektromobilität zunehmend an Fahrt gewinnt, gibt es – neben neuen Fahrzeugen – eine ganze Reihe an Entwicklungen, Trends und Neuigkeiten in der Autobranche. Einen kleinen Einblick gibt es an dieser Stelle.**

## Nachhaltig und reichweitenstark

Bis zu 480 Kilometer sind es laut Hersteller, die der Ioniq5 mit einer Batteriefüllung bewältigt. Zusätzlich zum puristischen Design beweist Hyundai Liebe zum Detail und bietet die Kombilimousine etwa mit einem Solardach an, die das Fahrzeug mit Strom versorgt, oder weiterem Stauraum im Front-Kofferraum, wo sich sonst der Motor befunden hätte. Sportlich zeigt sich der Ioniq5 bei der Beschleunigung, je nach Ausführung ist das Fahrzeug von 0 auf 100 Stundenkilometer in 5,2 Sekunden. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 185 km/h.

**» www.bob-automotive.com**

## Förderprogramme für E-Nutzfahrzeuge

Das Land Nordrhein-Westfalen hat für kleine und mittlere Unternehmen, dem Handwerk und Kommunen, die ein batterieelektrisches, ein Wasserstoffnutzfahrzeug oder einen solchen Bus mit Brennstoffzelle kaufen oder leasen möchten, ein Sonderförderungsprogramm aufgelegt. Gefördert werden Nutzfahrzeuge der Fahrzeugklassen N1, N2, N3 sowie Fahrzeuge zur Personenbeförderung der Klassen M2 und M3. Die Förderhöhe beträgt für die Anschaffung batterieelektrischer Fahrzeuge 50 Prozent und für Brennstoffzellen-Fahrzeuge 80 Prozent der Gesamtkosten. Wer ein E-Nutzfahrzeug für 50.000 Euro anschafft, kann über das Programm also einen Zuschuss von 25.000 Euro erhalten. Eine Kombination mit anderen Fördermitteln ist nicht möglich (Kumulierungsverbot). Anträge können voraussichtlich ab September für ca. drei Monate gestellt werden.

**» www.elektromobilitaet.nrw**

Fotos: Opel, Tropos

# Förderfähige Elektrotransporter aus Herne

Kompakte Abmessungen und dennoch Platz für bis zu zwei Europaletten und eine Gerätebox. Vollelektrisch dazu: Der Able von Tropos Motors Europe aus Herne soll auch das Handwerk unterstützen. Mit einer Breite von gerade mal 1,40 Metern und einem Wenderadius von 3,96 Metern ist der Tropos Able übrigens nicht nur für Straße und Stadtverkehr, sondern auch die Nutzung in Gebäuden geeignet. Laut Hersteller liegt die Reichweite – je nach Modell – angefangen bei 130 bis hin zu 260 Kilometern. Das Laden der Lithium-Ionen-Packs ist problemlos an jeder haushaltsüblichen Steckdose möglich und bedarf keiner Ladeinfrastruktur. Der vollständige Ladevorgang dauert laut Herstellerangaben rund acht Stunden. Mit seiner kompakten Breite nimmt der Tropos ABLE dank der laut Herstellerangaben größten Ladefläche seiner Klasse bis zu 4,5 Kubikmeter Ladung mit. Die Nutzlast beträgt bis zu 700 Kilo. Die Aufbauten (Koffer, Pritsche mit und ohne Laubgitter, etc.) können auf den Kundenbedarf ausgerichtet angefertigt werden. Ein Dreiseitenkipper kommt in Kürze. Die kompakten Elektrotransporter fahren lokal emissionsfrei und leise. Der Hersteller weist außerdem darauf hin, dass aktuelle Förderungen die Anschaffung eines oder mehrerer Tropos Able kostengünstiger machen. Neben der aus dem PKW-Bereich bekannten „Innovationsprämie“ des BAFA läuft gerade ein auf drei Monate befristetes NRW-Programm mit 50 Prozent Förderquote ab einer Mindestfördersumme von 20.000 Euro für batterieelektrische Fahrzeuge.

**» www.tropos-motors.de**

## Neues Design und viele Extras

Ab Ende des Jahres fahren die ersten neuen Opel Grandland mit der dynamischen und unverkennbaren Front auch in die Autohäuser der Ruhrdeichgruppe ein. Noch mehr Abwechslung bietet neben dem Verbrenner-Antrieb auch die Plug-in-Hybrid-Technologie – das 8-Stufen-Automatikgetriebe und die verschiedenen Fahrmodi bieten optimale Leistung bei einem außergewöhnlichen Fahrspaß. Schon ganz ungeduldig? Es gibt jetzt schon die Chance, den neuen Opel Grandland zu bestellen und mit einem neuen Fahrgefühl ins Jahr 2022 zu starten. Gerne steht die Ruhrdeichgruppe bei allen Fragen zur Mobilität als regionaler Automobilpartner zur Seite.

**» www.ruhrdeichgruppe.de**

## Weiter Weg zum vollelektrischen Antrieb

Vor einigen Monaten hat Fiat die vollelektrische Version seines Ducato vorgestellt. Hinter dem E-Ducato steckt einiges an Vorarbeit: Fiat hat ein Jahr lang die Daten von 4.000 der kraftstoffgetriebenen Ducatos untersucht, um einen alltagstauglichen Ducato mit vollelektrischem Antrieb zu schaffen. Egal ob als Kastenwagen oder Personentransporter: Das Nutzfahrzeug hat nach eigenen Angaben bis zu 370 Kilometer Reichweite in der Stadt und es dauere nicht länger als eine halbe Stunde, um genug Energie für 100 Kilometer aufzuladen. Mit einer ganzen Reihe von Extras wie etwa einer App mit einer Vielzahl von Funktionen soll sich das Fahrzeug noch effizienter nutzen lassen.

**» www.motorvillage.de**

Fotos: Opel, Fiat

# Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung

Zwei Angebote der Agentur für Arbeit sollen helfen, Auszubildende im Betrieb zu fördern oder auch zu finden.

**Die Anforderungen einer Ausbildung stellen für viele Jugendliche eine enorme Herausforderung dar. Eine leidvolle Erfahrung, die auch manche Arbeitgeber sicher schon machen mussten. Resultat: Ausbildungen werden vorzeitig abgebrochen.**

Genau hier unterstützt die Agentur für Arbeit mit ihrem Angebot „Assistierte Ausbildung flexibel" (AsA flex). Denn AsA flex soll helfen, den Start ins Berufsleben zu erleichtern und erhöht laut Agentur für Arbeit deutlich die Erfolgsaussichten, dass eine Ausbildung tatsächlich erfolgreich abgeschlossen wird. Die Möglichkeiten reichen von gezieltem Stütz- und Förderunterricht bis hin zu einer sprachlichen Förderung.

Unternehmen erhalten mit dem Angebot die Chance, die Fachkräfte von morgen zu entwickeln und damit Engpässe zu schließen. Und die Nachwuchskräfte können die Hilfestellung erhalten, die sie ans Ziel führt: den Gesellenbrief.

Wenn es heißt: „Azubi dringend gesucht", wie es in Zeiten des Fachkräftemangels vielen Betrieben auch aus dem Handwerk geht, gibt es ebenfalls Optionen. Viele Unternehmen sind auch jetzt noch auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Wenn noch Unsicherheiten bestehen, ob die jungen Menschen wirklich für den Beruf geeignet sind, ist auch eine betriebliche Einstiegsqualifizierung, kurz EQ, denkbar. Jugendliche und Betrieb können sich gegenseitig kennenlernen und zwar für die Dauer von maximal einem Jahr. Also sicherlich genügend Zeit, um sich ein praktisches Bild von den Fähigkeiten zu verschaffen. Die Agentur für Arbeit Essen unterstützt nicht nur bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten, sondern erstattet auch einen Zuschuss zur EQ-Vergütung.

Weitere Informationen:
**Herr Nils Heinen-Krock: 0201 – 181 4600** oder
**Essen.Berufsberatung@arbeitsagentur.de**

# Neues WIG-Schweißgerät von EWM

Durch das wasserbasierte Kühlsystem lässt sich der Schweißbrenner selbst bei hohen Schweißströmen und unter größten Belastungen dauerhaft betreiben.

**Leistungsstark, langlebig, leicht bedienbar – das verspricht die Tetrix XQ 230 von EWM. Anwender sollen von neuester Technik profitieren.**

Dabei habe Deutschlands laut eigenen Angaben größter Hersteller von Lichtbogen-Schweißtechnik besonders auf verbesserte Nutzerfreundlichkeit geachtet. Die neue Steuerung mit 7-Zoll-Farbdisplay sei besonders übersichtlich gestaltet sowie intuitiv bedienbar.

**Weitere Informationen unter:** www.ewm-group.com

Sie möchten **Versorgungslücken umgehen.**
Wir zeigen Ihnen den sichersten Weg.

Durch ein spezielles Vorsorgeprogramm schließt das Versorgungswerk Lücken in der sozialen Absicherung der selbstständigen Handwerksmeister, ihrer Arbeitnehmer und Angehörigen.

**Generalagentur Fabian Witzler**
**Katzenbruchstr. 71, 45141 Essen**
**Telefon 0201 28975900**
**www.signal-iduna.de/fabian.witzler**

VERSORGUNGS WERK Eine Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen


Fotos: www.industrieblick.net / AdobeStock, EWM

# Vorteile bei der Versicherung für Innungsmitglieder

Die neue Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna soll einen finanziellen Ausgleich bieten, um die Krisensituation nach einem Ausfall des Chefs zu meistern.

**Was tun, wenn der Chef ausfällt? Der Inhaber ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er wegen einer Krankheit oder eines Unfalls länger aus, brechen für das Unternehmen oft schwierige Zeiten an. Sind vorhandene Aufträge abgearbeitet, bleiben oft die Folgeaufträge aus, während Betriebs- und Lohnkosten weiterlaufen. Ein existenzielles Problem.**

Die Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna bietet einen finanziellen Ausgleich, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern. Der Betrieb kann die Police für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer bis zum 55. Lebensjahr abschließen. Die Versicherungssumme kann zwischen 50.000 und 400.000 Euro liegen und orientiert sich an der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Sie errechnet sich aus jährlichem Umsatz und Wareneinsatz. Ist der Chef noch unter 55, lässt sich auch eine Dynamik einschließen. Vollendet der Betriebsinhaber sein 65. Lebensjahr, endet die Inhaber-Ausfallversicherung automatisch mit Ende des gleichen Versicherungsjahres. Versichert ist die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten nach einem Unfall oder behördlich angeordneten Quarantänemaßnahmen, sofern letzteren keine Epidemie oder Pandemie zugrunde liegt. Optional hinzuversicherbar ist der Ausfall aufgrund einer Krankheit. Darüber hinaus lassen sich auch psychische Krankheiten einschließen. Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis, sobald die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten mindestens 60 Prozent beträgt. Der Betrieb kann wählen, ob die Leistung 21, 42 oder 90 Tage nach Eintritt des Versicherungsfalls gezahlt wird. Die maximale Leistungsdauer beträgt 365 Tage. Für Betriebe, die Mitglied einer Innung oder eines Einzelhandelsverbandes sind, ist im Versicherungsschutz beitragsfrei eine Todesfallsumme von 50.000 Euro enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber nach einem Unfall sterben sollte.

**www.signal-iduna.de**

# Innovation und Digitalisierung mit staatlicher Unterstützung

Förderprogramme sollen Fortschritte bei der Digitalisierung unterstützen. Die Sparkasse Essen berät dazu.

**In den letzten Jahren nehmen innovative Ideen, praktische Umsetzungen und vor allem das Thema Digitalisierung immer mehr Fahrt auf: neueste Technologien, intelligente Buchhaltungssysteme, revolutionäre Maschinentechnik sind nur ein kleiner Teil der vielen neuen Möglichkeiten. Viele dieser Lösungen versprechen eine Erleichterung des Arbeitsalltages, Optimierung im Personaleinsatz und überdies umweltschonende Fertigung.**

Daraus ergeben sich viele gute Gründe, die eigene Firma zu modernisieren. Doch Neuanschaffungen kosten in der Regel viel Geld. Was können Betriebe tun, um Aufwendungen möglichst gering zu halten und gleichzeitig nicht nur am Fortschritt zu partizipieren, sondern einen wichtigen Schritt in Richtung „Firma von morgen" zu machen?

Die NRW.Bank und auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bieten derzeit diverse Förderprogramme an, wie beispielsweise „Digitalisierung und Innovation" bei der NRW.Bank. Förderfähig sind hier die Bereiche digitale Produktion, digitale Produkte und digitale Strategie. Laut NRW.Bank liegt der Finanzierungsanteil bei bis zu 100 Prozent der förderfähigen Investitionen. Die Sparkasse Essen setzt die Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen mithilfe der verschiedenen Förderprogramme um. So berät die Sparkasse beim Schritt in das digitale Zeitalter.

Als Kreditinstitut, für das der Mittelstand der Region im Fokus steht, ist die Sparkasse Essen Ansprechpartner rund um Firmenkredite. Neben den klassischen Finanzierungsformen integrieren die Kundenbetreuer diverse Förderoptionen vorhabenorientiert in Konzepte. Es lohnt sich also ein Blick in die Zukunft: die Beratung rund um die Umsetzung findet dann in der Sparkasse Essen statt, inklusive Ermittlung und Beantragung aller Förderungen.

Beratung durch die Spezialisten der Sparkasse Essen:
Bereich Firmenkunden, **0201-103-5000, III. Hagen 43, 45127 Essen**

Foto: Ruhrdeichgruppe, ipopba adobe.stock.com

Tropos Able • E-Transporter aus Deutschland • tropos-motors .de

TROPOS MOTORS

# JETZT MIT UMWELTBONUS[1].

## Die neue Dimension elektrischer Nutzfahrzeuge.

| | |
|---|---|
| Listenpreis | 28.700 € |
| Umweltbonus Hersteller | -3.000 € |
| Umweltbonus BAFA-Anteil | -6.000 € |
| **IHR PREIS** | **19.700 €** |

zzgl. MwSt.[2], Überführungskosten und Zulassung

für den Tropos Able XT1
mit 13 kWh Li-Ionen-Batterie und Pritsche

**Weitere Informationen bitte anfordern unter: tropos@trompeter24.de und verkauf@automobile-basdorf.de**

BIS **9.000 €** UMWELT-BONUS[1]

Abbildung zeigt Sonderausstattung

TROMPETER autohaus

**Offizieller TROPOS-Vertriebspartner:**
**Autohaus Trompeter GmbH**
Flöz-Sonnenschein-Straße 12, 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0, info@trompeter24.de
www.trompeter24.de

Basdorf
GElebte Mobilität

**Automobile Basdorf GmbH**
Alfred-Zingler-Str. 3, 45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 9404010
verkauf@automobile-basdorf.de

ElektroMobilität NRW

**50 % ZUSCHUSS**

**Ab September und nur für kurze Zeit: Extra-Förderung für E-Nutzfahrzeuge mit dem NRW-Sonderprogramm**

- 50 % Förderzuschuss für KMU, kommunale Betriebe (nicht wirtschaftlich), 60 Prozent für Kommunen
- **NIMM 2 UND ZAHLE 1:** Das Angebot gilt ab Kauf von zwei TROPOS-ABLE, um die Mindestfördersumme von 20.000,- € zzgl. MwSt. zu erreichen
- Kumulierung beim Kauf von TROPOS sowie Weitervermietung sind möglich
- Schnelle Beantragung nötig, Antragszeitraum für diese NRW-Förderung 1.9. – 30.11., einfaches Beantragungsverfahren
- begrenzter Fördertopf, Leasing möglich

[1] Grundsätzlich fördern der Bund und die Automobilhersteller den Umweltbonus zu gleichen Teilen. Bis zum 31.12.2021 ist der Bundesanteil am Umweltbonus jedoch verdoppelt („Innovationsprämie"), so dass der Bundesanteil derzeit 6.000 EUR beträgt und der Anteil der TROPOS MOTORS EUROPE GmbH 3.000 EUR. Die Höhe und Berechtigung der Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) www.bafa.de/umweltbonus abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus. Der herstellerseitige Umweltbonus gilt nur für Fahrzeuge mit einer Zulassung in Deutschland. Er wird automatisch vom Nettolistenpreis abgezogen. Die Auszahlung des Bundesanteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie") können beim BAFA bis zum 31.12.2025 gestellt werden. Unser Angebot gilt nicht für Privatkunden. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns, wir beraten Sie gerne.
[2] Die MwSt. wird auf den um den Herstelleranteil reduzierten Listenpreis berechnet. Der BAFA-Anteil führt für den den Zuschuss erhaltenden Unternehmer weder zu einem Umsatz, noch mindert er den Vorsteuerabzug für den Kauf des Fahrzeugs.

**Die beiden Programme „Umweltbonus" und „NRW-Sonderprogramm" sind nicht miteinander kombinierbar.**

# Ein Stützrad in der beruflichen Bildung

**Menschen bei ihren ersten oder neuen Fahrversuchen ihrer beruflichen Laufbahn stützen, das ist seit über 20 Jahren Gabriela Zilms Job bei der Kreishandwerkerschaft. Derzeit ist die sozialpädagogische Beratungsfachkraft für das Programm „Gemeinsam klappt's – Durchstarten in Ausbildung und Arbeit – Coaching" zuständig, das sich an Zugewanderte mit Duldung oder Gestattung richtet und sie auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vorbereitet.**

Bei der Bewältigung des gesamten Lebensalltages, bei der Kommunikation mit Behörden, bei Antragsformularen, aber vor allem natürlich bei der Planung der beruflichen Zukunft und Vermittlung entsprechender Qualifizierungen und Schlüsselkompetenzen begleitet Gabriela Zilm die derzeit rund 20 Teilnehmer der Maßnahme „Gemeinsam klappt's". Das Ziel: eine berufliche Perspektive schaffen, am liebsten natürlich im Handwerk. Bei mehreren Teilnehmern der Maßnahme ist es bereits gelungen, sie in eine Ausbildung, ein Praktikum, eine Probearbeit oder sogar in eine Festanstellung zu vermitteln. Im Falle einer Ausbildung kümmert sich die Diplom-Sozialarbeiterin bei Bedarf um die Beantragung ausbildungsbegleitender Hilfen (abH) und ist bei auftretenden Problemen Ansprechpartnerin für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten.

Ansprechpartnerin bei allen Fragen – aktuell im Programm „Gemeinsam klappt's" – ist Gabriela Zilm in der Abteilung Beruflichen Bildung.

### Menschen ein Stück begleiten

Die geborene Waltroperin studierte an der Evangelischen Hochschule in Bochum Soziale Arbeit. Anschließend arbeitete sie beim Sozialdienst eines Krankenhauses in Kamp-Lintfort und im Allgemeinen Sozialen Dienst beim Jugendamt Datteln. 1993 wechselte sie nach Essen zur RAG Bildung GmbH, der späteren TÜV Nord Bildung GmbH und Co. KG, und verantwortete dort Maßnahmen für Langzeitarbeitslose sowie die Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) zum Anlagenmechaniker. Im Jahr 2000 wechselte sie zur KH Essen in die Abteilung Berufliche Bildung, wo sie zunächst ebenfalls mehrere BaE betreute. „Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen sowie eine positive Entwicklung zu sehen", das mache den Reiz ihrer Arbeit aus, sagt die 59-Jährige. Außerdem sei der Beruf sehr abwechslungsreich, da sie mit den unterschiedlichsten Menschen und Institutionen zu tun habe.

Herausfordernd seien hingegen oft mangelnde Zuverlässigkeit oder – in ihrem aktuellen Projekt – Verständigungsprobleme und fehlende Eigeninitiative. Außerdem beobachtet sie: „In den letzten Jahren hat maßnahmeübergreifend die Zahl der Teilnehmenden mit komplexen Problemlagen und Vermittlungshemmnissen in mehreren Bereichen deutlich zugenommen. Immer mehr junge Menschen haben psychische Probleme und Defizite im persönlichen Bereich."

Erholung und Zerstreuung findet Gabriela Zilm am auf ihrem Balkon in Kupferdreh oder in der Natur beim Wandern. An der Wand ihres Büros hängen Szenen mit Strand und Meer. „Ich bin Ostseefan." Mindestens zweimal im Jahr muss es ihre Lieblingsinsel Rügen sein. Manchmal nimmt sie die gut 700 Kilometer sogar für ein verlängertes Wochenende in Kauf. Ihr Traum für den Ruhestand: gesund bleiben und ein Häuschen am Meer.

Jörn-Jakob Surkemper

**Gabriela Zilm**
Tel: 320 08-26
E-Mail: gabi.zilm@kh-essen.de

# Neues in der KH

**In der Kreishandwerkerschaft Essen hat sich im Sommer personell etwas getan. Rebecca Feise und Victor Heinemann leiten ab sofort gemeinsam die Abteilung Berufliche Bildung. Sie übernehmen die Aufgaben von Claudia Schlitt, die sich beruflich neu orientiert und die Kreishandwerkerschaft zum 31. August verlassen hat.**

Der 38-jährige Victor Heinemann arbeitet seit 2015 als Sozialarbeiter in der Abteilung und war bisher u. a. für die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) sowie die Berufsorientierung „Perspektive Ausbildung“ zuständig. Für die 30-jährige Rebecca Feise, die seit 2017 als Erziehungswissenschaftlerin bei der KH ist, zählten die Programme „Ankommen im Plus“, die Berufsorientierung für Flüchtlinge und die Projektleitung des Werkstattjahres zu den Aufgabenbereichen. Beide sehen es als Vorteil an, das operative Geschäft bereits zu kennen und wollen nun „Arbeitsabläufe und Strukturen optimieren“, etwa Mitarbeiter „stärkenorientierter“ einsetzen.

Ein neues Gesicht und zwei bekannte auf neuer Position: v. l. Victor Heinemann (Leitung Berufliche Bildung), Maximilian Freund (Ausbilder SHK-Werkstatt) und Rebecca Feise (Leitung Berufliche Bildung).

### Ein neues Gesicht

Ganz neu angefangen als Angestellter der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik hat im August Maximilian Freund. Der Anlagenmechanikermeister SHK ist ab sofort für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜbL) zuständig. Der 25-Jährige machte seine Ausbildung beim Betrieb Thomas Weber und arbeitete anschließend mehrere Jahre bei der Richard Bakker GmbH. Nach seiner bestandenen Meisterprüfung war er dort auch bereits als Projektleister für die Ausbildung der Azubis in dem Unternehmen tätig. In der Ausbildungswerkstatt der SHK-Innung will er nun auch insbesondere seine Erfahrungen in neuen Techniken wie Wärmepumpen und Brennstoffstellen einbringen. Er übernimmt die Position von Harald Stempel, der sich anderweitig beruflich neu orientiert hat. JJS

Fotos: Jörn-Jakob Surkemper

SICHERE ELEKTRO-INSTALLATION, GEHT DAS?

Elektroinstallationen, Wärmespeicher-, Antennen- und Alarmanlagen? Lichttechnik, Video- und Zugangskommunikation? Machen wir alles.

Elektro Peters

KLAR GEHT DAS. MIT PETERS.
Beraten. Planen. Service.

Elektro Peters GmbH · Alfredstraße 205-207 · 0201 421923 · www.elektro-peters.de

# HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

### 50. Lebensjahr

**16.10. Gregor Petryszyn**
Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb

**21.11. Andreas Runkler**
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

**30.11. Peter Strey,**
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

**27.11. Carsten Goeritz**
Fa. Hoffrogge Elektroinstallation GmbH, Elektrotechnikerbetrieb

**23.12. Marcel Rene Vassen**
Fa. Beisemann & Graute GmbH, Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

**31.12. Frank Potthoff**
Fa. Auto-Bedarf Potthoff GmbH & Co. KG, Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

### 60. Lebensjahr

**12.10. Thomas Herpel**
Fa. Thomas Herpel GmbH Dachdeckerfachbetrieb

**22.10. Jochen Graeve,**
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

**24.10. Oliver Skibbe**
Fa. Oliver Skibbe GmbH, Dachdeckerbetrieb

**26.10. Holger Wegner**
Elektrotechnikerbetrieb

**02.11. Dirk Hübbers**
Raumausstatterbetrieb

**03.11. Andreas Göbel**
Fa. Altstadt-Goldschmiede Andreas Göbel, Gold- und Silberschmiedebetrieb

**10.11. Dirk Kubischok**
Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

**11.11. Dietmar David**
Fa. Gasecenter David GmbH, Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

**20.11. Frank-A. Kühnel**
Fa. Maler-Einkauf Rhein-Ruhr eG Mitglied im Vorstand der Maler- und Lackierer-Innung Essen

**21.11. Arndt Gabriel**
Fa. Der Fensterprofi e. K., Tischlerbetrieb

**29.11. Ulrich Freund**
Fa. Hans Peters Elektro-Sanitär-Heizung e. K., Elektrotechniker- sowie Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

**10.12. Werner Rittmann**
Fa. Rittmann GmbH, Zweiradtechnikerbetrieb

**14.12. Martin Schuchardt**
Tischlerbetrieb

**19.12. Werner Irle**
Fa. Rudolf Felkel GmbH, Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb

**23.12. Dipl.-Kfm. Gilbert Neunzling**
Fa. Metallbau Neunzling GmbH, Metallbauerbetrieb

**27.12. Ernst Falke**
Fa. SINA GmbH Heizung-Lüftung-Sanitär, Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

### 65. Lebensjahr

**19.10. Jürgen Fadum**
Fa. Jürgen Fadum Malermeister GmbH, Maler- und Lackiererbetrieb

**23.10. Dipl.-Ing. Christa Brock-Esch**
Fa. Ing. Brock-Esch GmbH, Obermeisterin der Metall-Innung Essen, Metallbauerbetrieb

**12.12. Gerhard Gossler**
Fa. Gossler Söhne GmbH, Fahrzeuglackiererbetrieb

### 70. Lebensjahr

**09.12. Jürgen Lange**
Fa. Bedachungen Jürgen Lange Ges. mit beschränkter Haftung, Dachdeckerbetrieb

**21.12. Engelbert Wiesche**
Fa. QUAY Glasbau GmbH, Bauunternehmen

### 75. Lebensjahr

**27.12. Wilhelm Diegmann**
Fa. Wilhelm Raymund Diegmann GmbH, Bauunternehmen

**16.11. Heinz Fenten**
Fa. Fenten Kanal- und Straßenbau-GmbH, Straßenbauerbetrieb

**02.12. Christel Metrikat**
Fa. SiRa Haus- und Gebäudetechnik GmbH, Installateur- und Heizungsbauerbetrieb

### 80. Lebensjahr

**26.10. Gerhard Kufner**
Fa. Polsterei Kufner GbR, Raumausstatterbetrieb

## NEUE MITGLIEDER

### Konditoren-Innung Essen

**04.05.21 Cafe Kötter**
Inh. Susanne Kötter
Rüttenscheider Str. 73, 45130 Essen

### Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Essen

**01.06.21 Kevin Faber**
Alfredstr. 248, 45133 Essen

### Friseur-Innung Essen

**14.06.21 Muthana Ali Shabab Al-Hishmawi**
Frintroper Str. 437, 45359 Essen

**01.07.21 Stefanie Thießen**
Kleiner Markt 14, 45149 Essen

**01.07.21 Katja Hirschmann**
Rüttenscheider Platz 2, 45130 Essen

**01.08.21 Jill Arendt**
Hülsmannstr. 56, 45355 Essen

### Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Essen

**01.07.21 Bad Boys Sanitär- und**
Heizungstechnik GmbH
Bredeneyer Str. 121, 45133 Essen

### Maler- und Lackierer-Innung Essen

**01.04.21 Sven Töberg**
Frohnhauser Str. 413 - 415, 45144 Essen

**01.07.21 Stromberg Oberflächentechnik GmbH**
Cathostr. 3 a, 45356 Essen

### Elektro-Innung Essen

**05.05.21 Dirk Beschoner**
Westendhof 11, 45143 Essen

**01.07.21 Ralf Bär**
Velberter Str. 99, 45239 Essen

**01.07.21 Luca Tayeboun**
Heiligenhauser Str. 79, 45219 Essen

## GESCHÄFTSJUBILÄUM

### 25 Jahre

**01.11. Hans-Joachim Eul**
Friseurbetrieb

**19.11. Hutschenreuter GmbH,**
Friseurbetrieb

**16.12. Fa. Hüttenhoff & Vollenbruch Bau GmbH**
Bauunternehmen

### 50 Jahre

**04.11. Malerbetrieb Sabellek GmbH**
Maler- und Lackiererbetrieb

diga® service gmbh
HEIZUNG | SANITÄR | KLIMA | ELEKTRO | GAS
Hängebank 13 · 45307 Essen · Tel. 02015606200
info@digaservice.de · www.diga.de

OBERS
Fachhandel für Dach und Fassade
Ausstellung – Beratung – Verkauf
Velux Vertragshändler
Traditionsbetrieb aus dem Ruhrgebiet
Seit über 100 Jahren eine gute Adresse für das Dachdeckerhandwerk im Raum Essen
Sabinastraße 65 · 45136 Essen · Tel. 0201 / 895 200
info@obers.net · www.obers.net

# Bundesregierung verlängert Corona-Unterstützungen

**Wegen der anhaltenden Coronapandemie hat die Bundesregierung u.a. die Überbrückungshilfen für betroffene Unternehmen und Soloselbstständige sowie die Neustarthilfe bis zum 30. September 2021 als Überbrückungshilfe III Plus verlängert. Ein Überblick.**

Die Überbrückungshilfe III Plus entspricht im Wesentlichen der bisherigen Überbrückungshilfe III (s. letzte Ausgabe). Unternehmen, die in einem Monat einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Referenzmonat im Jahr 2019 erlitten haben, können für den betreffenden Monat Überbrückungshilfe III Plus beantragen. Die Antragstellung ist nun noch bis 31. Oktober 2021 für den Zeitraum bis einschließlich September 2021 möglich. Bei der Erstantragstellung wird in einem zweistufigen Verfahren zunächst eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 Prozent der beantragten Förderung gewährt, wobei der Höchstbetrag der Abschlagszahlungen auf bis zu 100.000 Euro für einen Monat angehoben wurde. Nach aktuellen Informationen (Videoschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefs der Länder vom 10.08.2021) wird die Überbrückungshilfe sogar ein weiteres Mal bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.

### Restart-Prämie oder Pauschale

Alternativ zur bisherigen Personalkostenpauschale von 20 Prozent bei den förderfähigen Fixkosten können Unternehmen, die Personal aus der Kurzarbeit zurückholen, neu einstellen oder anderweitig die Beschäftigung erhöhen, wahlweise eine sog. „Restart-Prämie“ erhalten. Der gestaffelte Zuschuss wird auf die Differenz der tatsächlichen Personalkosten im Fördermonat Juli 2021 zu den Personalkosten im Mai 2021 in Höhe von 60 Prozent im Juli, 40 Prozent im August und 20 Prozent im September 2021 gewährt. Lohnerhöhungen gelten nicht als Ausweitung der Beschäftigung, und Neueinstellungen sind nur bei sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten förderfähig.

### Eigenkapitalzuschuss

Zusätzlich zur Überbrückungshilfe III Plus wurde auch der Eigenkapitalzuschuss bis zum 30. September 2021 verlängert, den Unternehmen mit einem Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent in mindestens drei Monaten im Zeitraum von November 2020 bis September 2021 beanspruchen können.

### Neustarthilfe für Soloselbstständige

Die Neustarthilfe für Soloselbstständige wurde verlängert und erhöht sich von bisher maximal 1.250 Euro pro Monat für die Zeit von Januar bis Juni 2021 auf bis zu 1.500 Euro pro Monat für den Zeitraum Juli bis September 2021. Für den gesamten Förderzeitraum von Januar bis September 2021 können Soloselbstständige damit bis zu 12.000 Euro erhalten.

### Kurzarbeitergeld

Verlängert wurde auch der Zugang zu den bisher geltenden Zugangserleichterungen zum Kurzarbeitergeld um weitere drei Monate bis zum 30. September 2021.

**Flankierend zur Überbrückungshilfe III Plus** wurden zusätzliche Erleichterungen verlängert oder neu beschlossen, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise zu vermindern und betroffene Unternehmen zu unterstützen:

### Zahlungsfrist für Steuerbefreiung

Die Zahlungsfrist für die Steuerbefreiung von Corona-Sonderzahlungen wurde von bisher Juni 2021 bis zum 31 März 2022 verlängert. Arbeitgeber können ihren Beschäftigten Beihilfen und Unterstützungen bis zu einem Betrag von 1.500 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei auszahlen oder als Sachleistung gewähren. Voraussetzung ist, dass die Beihilfen und Unterstützungen zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn geleistet und im Lohnkonto aufgezeichnet werden. Hinweis: Die Fristverlängerung erweitert nur den Zeitraum und führt nicht dazu, dass der Betrag von 1.500 Euro (Höchstsumme für den ganzen Zeitraum) mehrfach steuerfrei ausgezahlt werden kann. Eine Sonderzahlung bei mehreren Arbeitgebern (z. B. ein Mini-Jobber bei zwei Arbeitgebern) ist möglich.

### Investitionsabzugsbetrag

Für Steuerpflichtige, die 2017 bzw. 2018 einen gewinnmindernden Investitionsabzugsbetrag (IAB) nach § 7g EStG gebildet haben, verlängert sich die Investitionsfrist ein weiteres Mal auf fünf Jahre (für 2017) bzw. vier Jahre (für 2018) für die geplante Anschaffung oder Herstellung. Die Bildung eines IAB für bestimmte zukünftige Anschaffungen führt im Jahr des Abzugs zur Gewinnminderung und Steuerersparnis. Grundsätzlich sind die jeweiligen Investitionen in den folgenden drei Jahren vorzunehmen; anderenfalls ist der IAB im Jahr der Bildung gewinnerhöhend aufzulösen mit einer entsprechenden Steuernachzahlung und zusätzlicher Verzinsung. Da dies gerade in der aktuellen Krise zur Unzeit käme und viele Unternehmen auch 2021 wegen der wirtschaftlichen Lage nicht investieren können, wurden die Investitionsfristen zur Vermeidung einer zusätzlichen Steuerbelastung und zur Steigerung der Liquidität der Unternehmen noch einmal verlängert.

**StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff**
MIZ Steuerberatung GbR
Im Teelbruch 55, 45219 Essen
Tel. 02054 928-01
markus.wolff@miz.de, www.miz.de

**Thorsten Starrat**
Alter: 53
Beruf: Fahrzeuglackierermeister
Schulabschluss: Hauptschule Hamminkeln/Brünen
Familienstand: verheiratet, eine Tochter
Sternzeichen: Zwillinge
Hobbys: Alte Autos und Motorsport

# 21 Fragen an Thorsten Starrat

**Bezirksfachgruppenleiter der Fahrzeug- und Metalllackierer**

**Meinen Beruf liebe ich, weil**
wir Unperfektes perfekt machen können und den Erfolg unmittelbar nach dem Einsatz sehen.

**Mein Traumberuf als Kind war …**
etwas an Autos zu machen, da ich mich sehr früh schon für Autos interessiert habe.

**Als Bezirksfachgruppenleiter der Fahrzeug- und Metalllackierer zu arbeiten ist besonders spannend, …**
weil die Gemeinschaft einem hilft, etwas zu bewegen.

**Meine Mitarbeiter schätzen an mir …**
Toleranz, Freundlichkeit und ein offenes Ohr.

**Ich schätze an meinen Mitarbeitern, …**
dass sie eigenständig arbeiten.

**Am Handwerk schätze ich, …**
dass es toll ist, dass man was erschaffen, verbessern oder reparieren kann.

**Ich gerate in Rage, wenn …**
ich erkenne, dass man etwas nicht richtig macht, aber trotzdem weitermacht. Es ist keine Schande, etwas nicht zu wissen oder zu können. Man muss nur fragen und den Willen haben, es so gut wie möglich zu machen.

**Ich tanke auf, wenn ich …**
eine Runde Cabrio fahren kann und gute Musik höre.

**In meiner Freizeit …**
bin ich gerne mit Freunden unterwegs.

**Ich lebe gern am Niederrhein, weil …**
es das Gefühl ist, jeden Abend in den Urlaub zu fahren.

**Wenn nicht hier, würde ich am liebsten …**
am Meer leben.

**Urlaub mache ich am liebsten …**
in Florida und auf Mallorca.

**Auf eine einsame Insel muss mit:**
meine Familie.

**Mein größtes Laster ist, …**
kein Wifi zu haben.

**Zwei Dinge, die ich am meisten hasse, sind …**
Unzuverlässigkeit und Lügen

**Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:**
Gesundheit, Gesundheit, Gesundheit.

**Mein Lieblingsbuch ist …**
gab es leider nie.

**Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an:**
Action und Dokumentation.

**Mein Vorbild ist …**
Udo Lindenberg.

**Mein Lebensmotto ist:**
Sei fleißig, dankbar und hab Spaß.

**Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen:**
Rheinischer Sauerbraten mit Kartoffelknödeln und Rotkohl.

## Impressum

**ESSENER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen, 50. Jahrgang**

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Essen
Katzenbruchstraße 71
45141 Essen

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361-490491-10
Fax: 02361-490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott

Redaktion:
Wolfgang Dapprich (verantw. für den Inhalt), Jörn-Jakob Surkemper (JJS), Daniel Boss, Ramona Stier, Dr. Felicitas Bonk, Jana Lotter, Jonas Alder

Anzeigen:
Bernd Stegemann
Tel. 02361-9061145
Fax: 02361-5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: Adobe Stock / Veniamin Kraskov

Gestaltungskonzept und Layout:
Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH, Recklinghausen

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft Essen zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Foto: privat

**BIS ZU 6.000,- €[1]**
**BAFA PRÄMIE SICHERN**

Abbildung zeigt Designstudie.

**VOLL-E OPEL-POWER FÜR IHR GEWERBE**

# VOLLELEKTRISCH ODER ALS VERBRENNER SICHERN!

## UNSERE BARPREISANGEBOTE FÜR GEWERBEKUNDEN

**für den OPEL VIVARO-e Cargo Edition S, Elektromotor, 100 kW, mit 50 kWh Batterie**

- Multimedia Radio
- Holzboden im Laderaum
- Seitenwandverkleidung 6 mm volle Höhe
- Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- Regensensor
- 3 Sitzplätze

**Barpreis** **26.700,– €[1,2]**

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten

Stromverbrauch* in kWh/100 km, kombiniert: 21,7; $CO_2$-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).

**für den OPEL VIVARO Cargo Edition S, 1.5 Diesel 75 kW (102 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP Manuelles 6-Gang-Getriebe**

- Multimedia Radio
- Holzboden im Laderaum
- Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- Regensensor
- 3 Sitzplätze
- uvm.

**Barpreis** **17.800,– €[2]**

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten

Kraftstoffverbrauch* in l/100 km, innerorts: 5,4; außerorts: 4,7; kombiniert: 4,9; $CO_2$-Emission, kombiniert: 130 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).

[1] Der Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 3.000,– € netto ist in der Kalkulation berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, die staatliche Förderung (BAFA-Anteil) in Höhe von 6.000,– € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29–35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Anteils erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.
[2] Ein Angebot für Gewerbekunden zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten und nur gültig bis 30.09.2021.
* Die Kraftstoffverbrauchs- und $CO_2$-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt und werden zu Vergleichszwecken zurückgerechnet nach dem früheren NEFZ-Standard ausgewiesen. Aufgrund der realistischeren Prüfbedingungen fallen WLTP-Werte häufig höher aus als die nach NEFZ gemessenen Werte. Bitte beachten Sie, dass für die Bemessung von Steuern und ggf. anderen fahrzeugbezogenen Abgaben seit dem 1. September 2018 die nach WLTP ermittelten Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen werden. Daher können für die Bemessung solcher Steuern und Abgaben andere Werte als die hier angegebenen gelten. Bitte wenden Sie sich an unsere Verkäufer/-innen, um die individuellen $CO_2$-Emissionen nach WLTP für Ihr Fahrzeug zu erfahren, die für Ihre Kfz-Steuer herangezogen werden. Alle angegebenen Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren.

**Autohaus Am Ruhrdeich GmbH**
**Ein Unternehmen der Ruhrdeichgruppe**

ruhrdeichgruppe

**Kontaktieren Sie uns gerne unter:**
**0203 31 81 734 oder gewerbe@ruhrdeichgruppe.de**

**Max-Peters-Str. 25, 47059 Duisburg**
**Daimlerstr. 1, 47167 Duisburg**
**Mühlenstr. 3, 47441 Moers**
**Haedenkampstr. 77, 45143 Essen**
**Rellinghauser Str. 330, 45136 Essen**
**Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim a. d. Ruhr**
**Saalestr. 15, 47800 Krefeld**

## Vorsorge ist Teamwork.

Sichern Sie sich das Maximum an möglichen staatlichen Förderungen.
Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.
**sparkasse-essen.de/vorsorge**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Sparkasse Essen